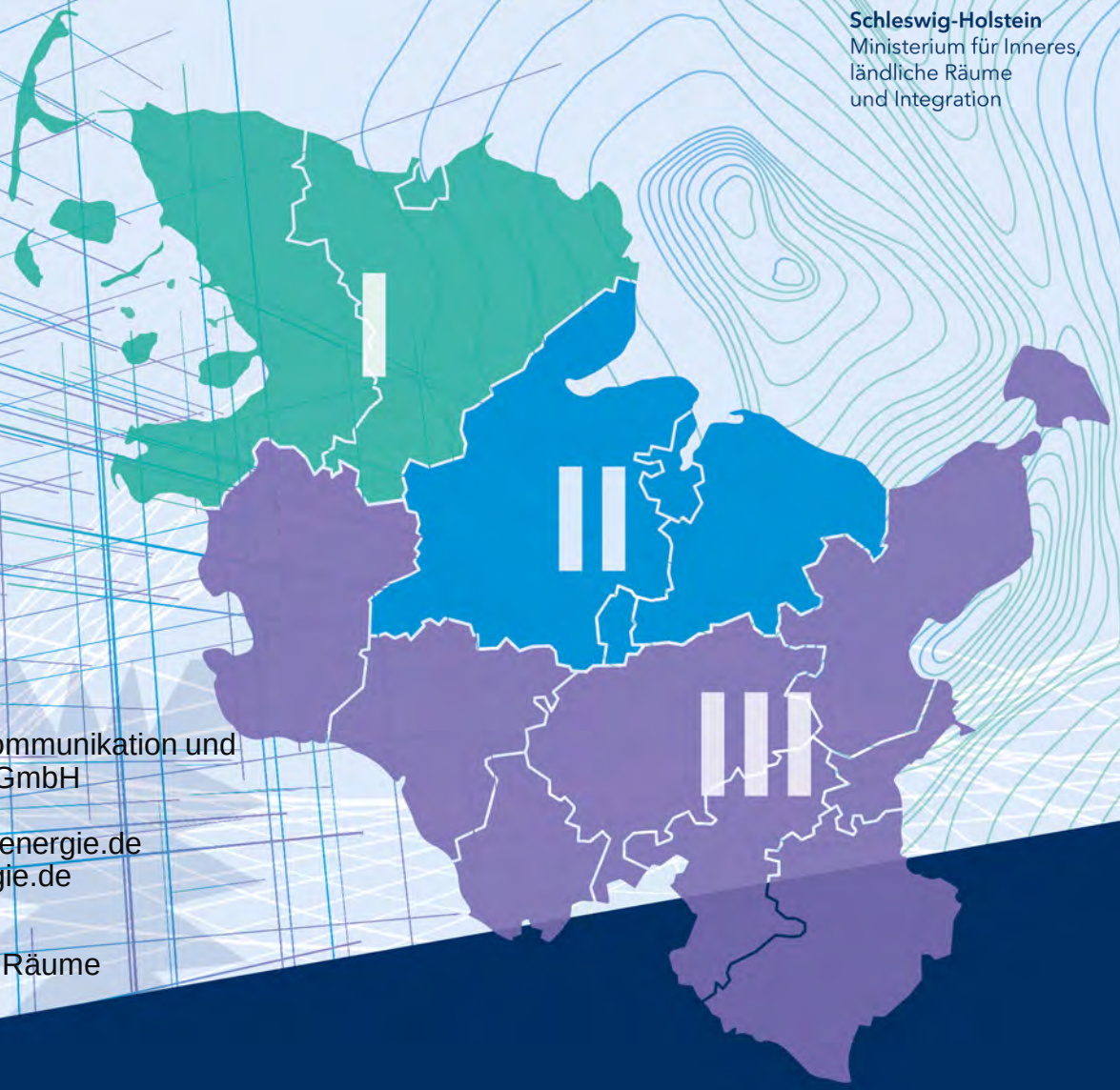
Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein



Planungsraum I

Tarp, 23.10.2019

Organisation und Durchführung

Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug
E-Mail: institut@raum-energie.de
Web: www.raum-energie.de

Veranstalter

MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Gliederung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

01	Programm	S. 3
02	Einführung in das Verfahren	S. 4
03	Steuerung und Siedlungsentwicklung	S. 24
04	Freiraumschutz und –entwicklung, Rohstoffvorsorge	S. 38
05	Themenrunde: Bedarfsgerechter Wohnungsbau	S. 58
06	Themenrunde: Entwicklung ländlicher Räume	S. 73
07	Themenrunde: Entwicklung des Stadt-Umlandbereichs Flensburg	S. 95
08	Themenrunde: Tourismus und Erholung	S. 110
09	Ausblick auf das weitere Vorgehen	S. 121

Programm

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

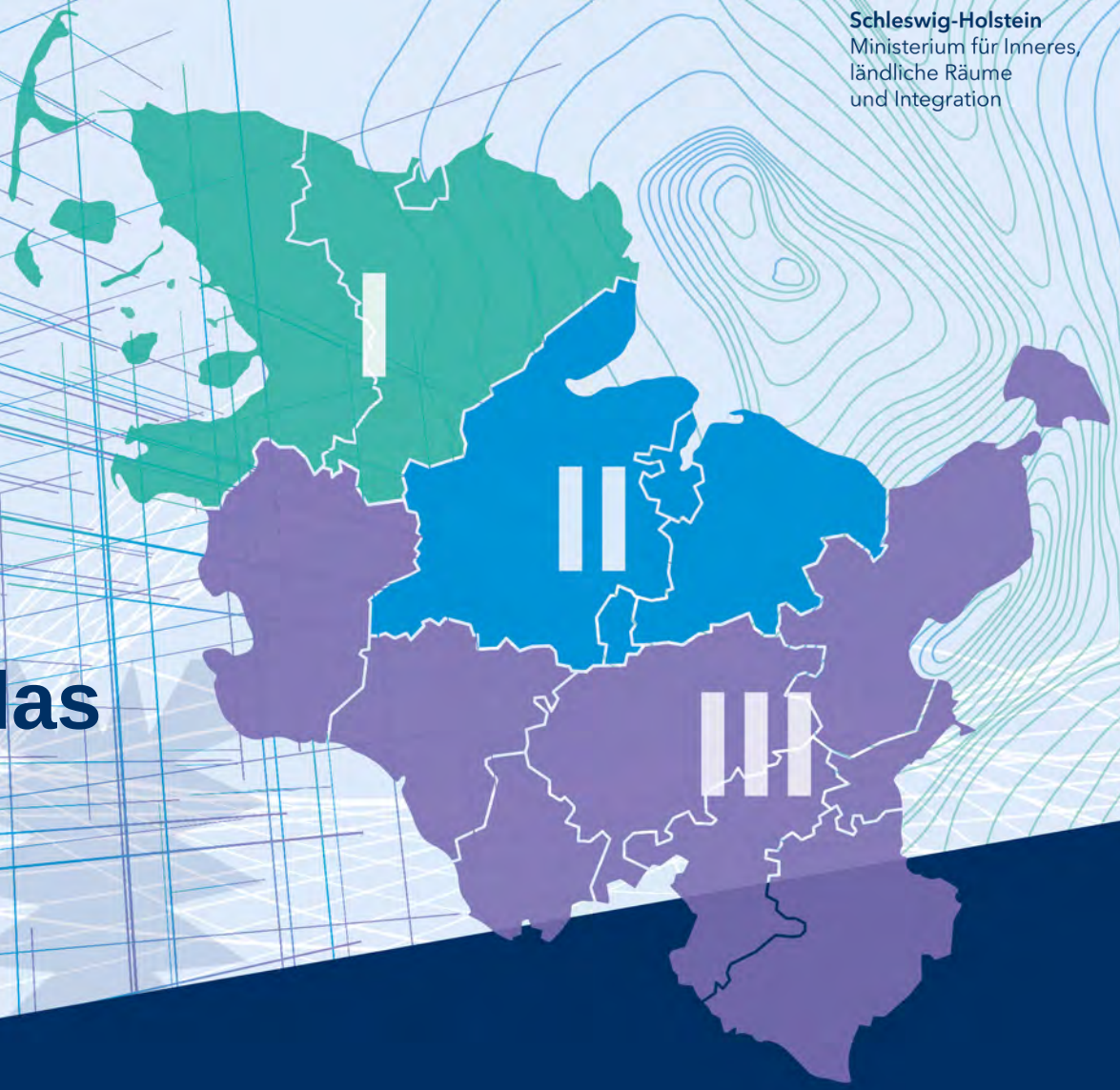
18:00 Uhr	**Begrüßung**
	Moderation: Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie
	Einführung in das Verfahren
	Klaus Einig, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
	Steuerung und Siedlungsentwicklung
	Klaus Einig, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
	Freiraumschutz und -entwicklung, Rohstoffvorsorge
	Sabina Groß, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
19:00 Uhr	**Aufteilung in Themenrunden**
	• Bedarfsgerechter Wohnungsbau • Entwicklung ländlicher Räume • Entwicklung des Stadt-Umland-Bereiches Flensburgs • NEU: Tourismus und Erholung
19:15 Uhr	**Diskussion in drei parallelen Themenrunden**
	Teilnahme an zwei Themenrunden möglich
20:40 Uhr	**Ausblick auf das weitere Vorgehen**
	Klaus Einig, MILI – Abt. Landesplanung und ländliche Räume
21:00 Uhr	**Ende der Veranstaltung**

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Einführung in das Verfahren

Tarp, 23.10.2019

Gliederung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

01	Übersicht der überörtlichen Planungsverfahren in Schleswig-Holstein
02	integrierte Regionalpläne und ihre Neuaufstellung
03	Frühzeitige Beteiligung der kommunalen Ebene bei der Erarbeitung der Regionalpläne

1. Übersicht der laufenden Verfahren der Landesplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

aktuell laufende Verfahren in der Landesplanungsbehörde

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Fortschreibung Landesentwicklungsplan (LEP)

- aktuell Auswertung Stellungnahmen zum 1. Entwurf

Neue Landesverordnung zum zentralörtlichen System

- durch die Landesregierung beschlossen, seit 30.9.2019 in Kraft

Teilfortschreibung LEP 2010 Kap. 3.5.2 (Sachthema Windenergie)

- aktuell Auswertung Stellungnahmen zum 2. Entwurf

aktuell laufende Verfahren in der Landesplanungsbehörde

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Teilaufstellung der Regionalpläne der Planungsräume I, II, III (Sachthema Windenergie)

- aktuell Auswertung Stellungnahmen zu 2. Entwürfen

heutiges Thema

Neuaufstellung der Regionalpläne der Planungsräume I, II, III

- 1. Entwürfe voraussichtlich im 3. Quartal 2020

2. integrierte Regionalpläne und ihre Neuaufstellung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Wofür wird Regionalplanung gebraucht?

- Menschen und ihre Organisationen beanspruchen Raum für die unterschiedlichsten Zwecke.

- Diese vielfältigen Raumnutzungsinteressen bedürfen einer überörtlichen Koordination und Planung, um
  - drohende Nutzungskonflikte im Vorfeld zu vermeiden,
  - verletzliche Nutzungen vor Inanspruchnahme zu schützen,
  - ausreichend Fläche für zukünftige Bedarfe zu sichern,
  - den Raum im Sinne einer nachhaltiger Entwicklung zu ordnen,
  - zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse beizutragen.

Was macht Regionalplanung, um ihre Aufgaben zu erfüllen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, ist die Regionalplanung

- überörtlich ausgerichtet,
- überfachlich orientiert,
- insbesondere gegenüber der kommunalen Bauleitplanung übergeordnet,
- gegenüber dem Einzelnen aber in der Regel nicht verbindlich.

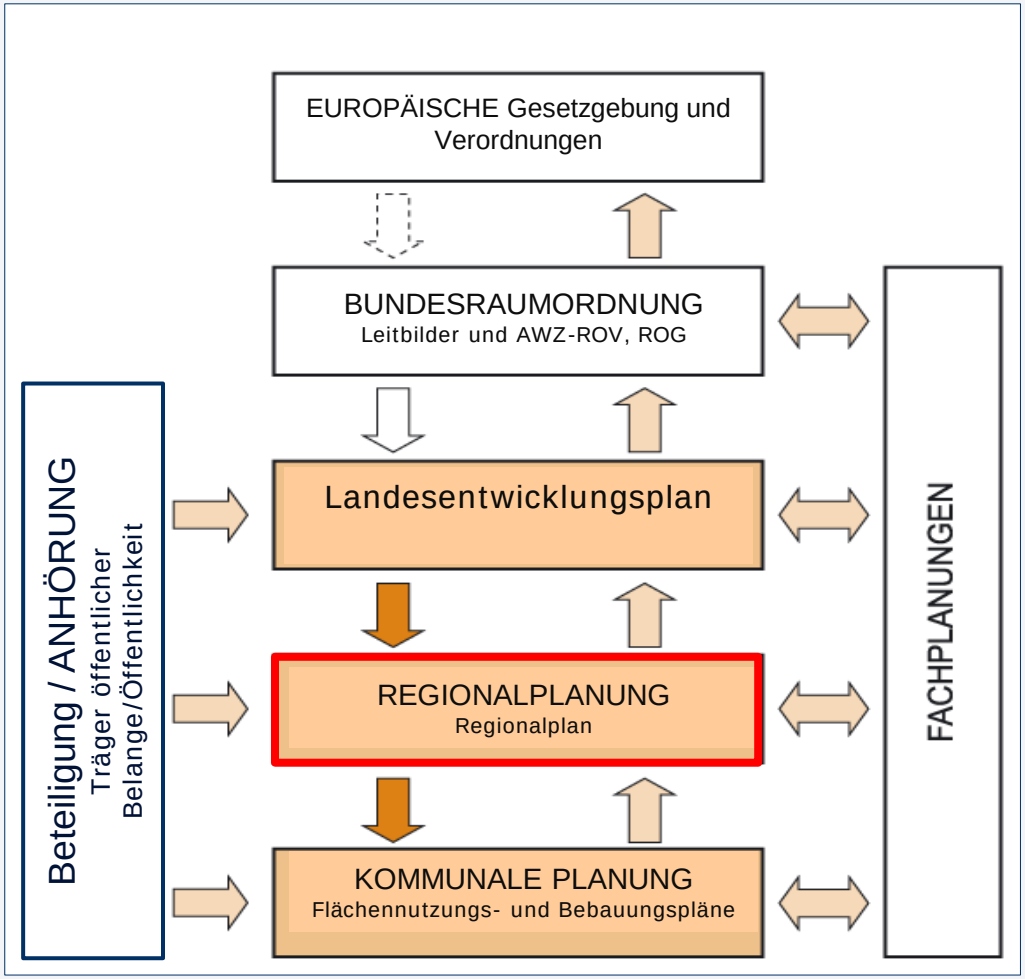
Welche Handlungsansätze nutzt die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- die Aufstellung verbindlicher Regionalpläne,
- die Förderung interkommunaler / regionaler Zusammenarbeit,
- die Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen
- die finanzielle Unterstützung von Maßnahmen und Projekten.

Funktionen der Regionalplanung im System der räumlichen Planung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Regelungsinhalte der integrierten Regionalpläne

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Siedlungsentwicklung

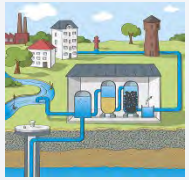
Wirtschaft & Gewerbe

Technische & soziale Infrastruktur

Rohstoffvorsorge

Tourismus & Erholung

Freiraumschutz

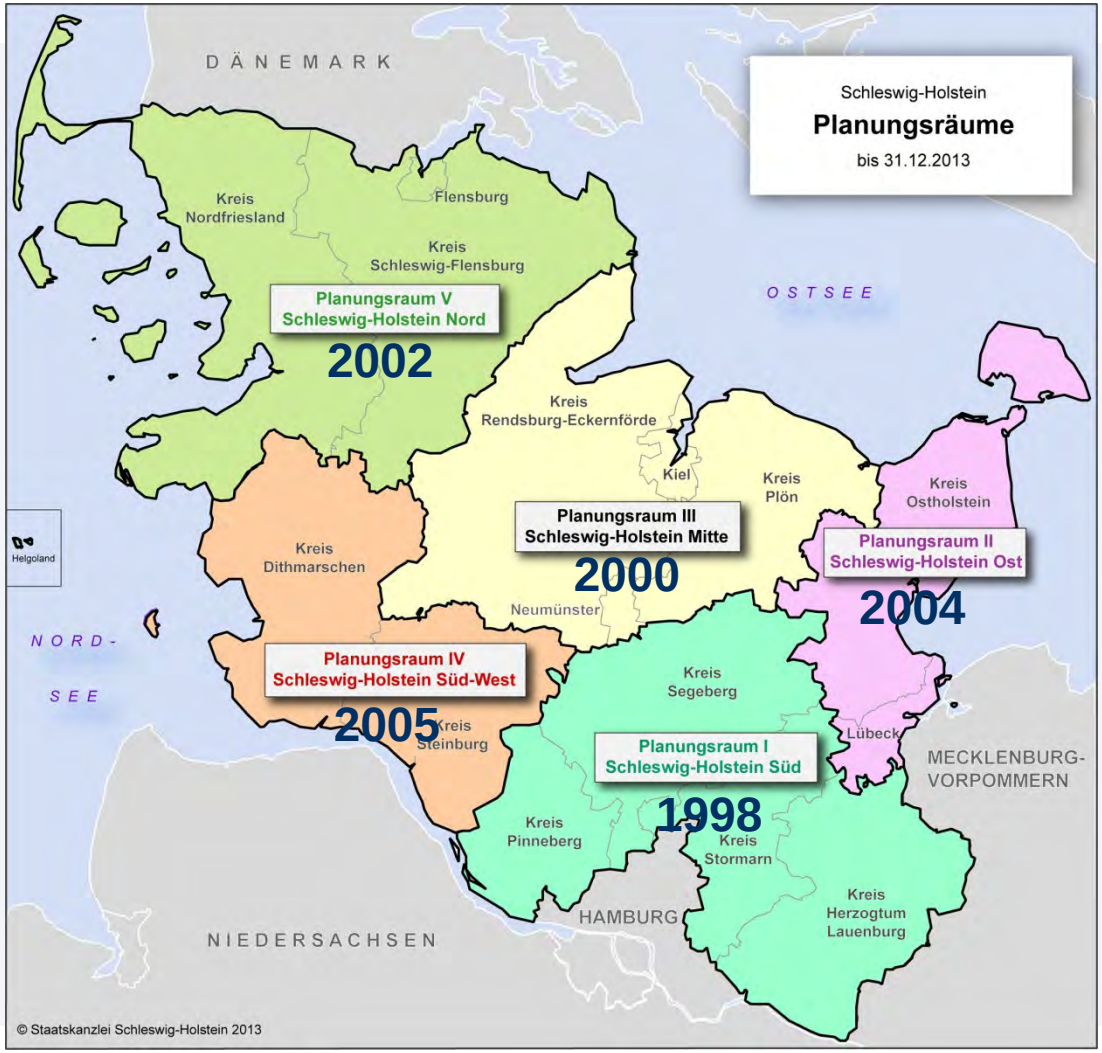


Grundwasserschutz

Hochwasser- & Küstenschutz

In Kraft befindliche Regionalpläne in Schleswig-Holstein

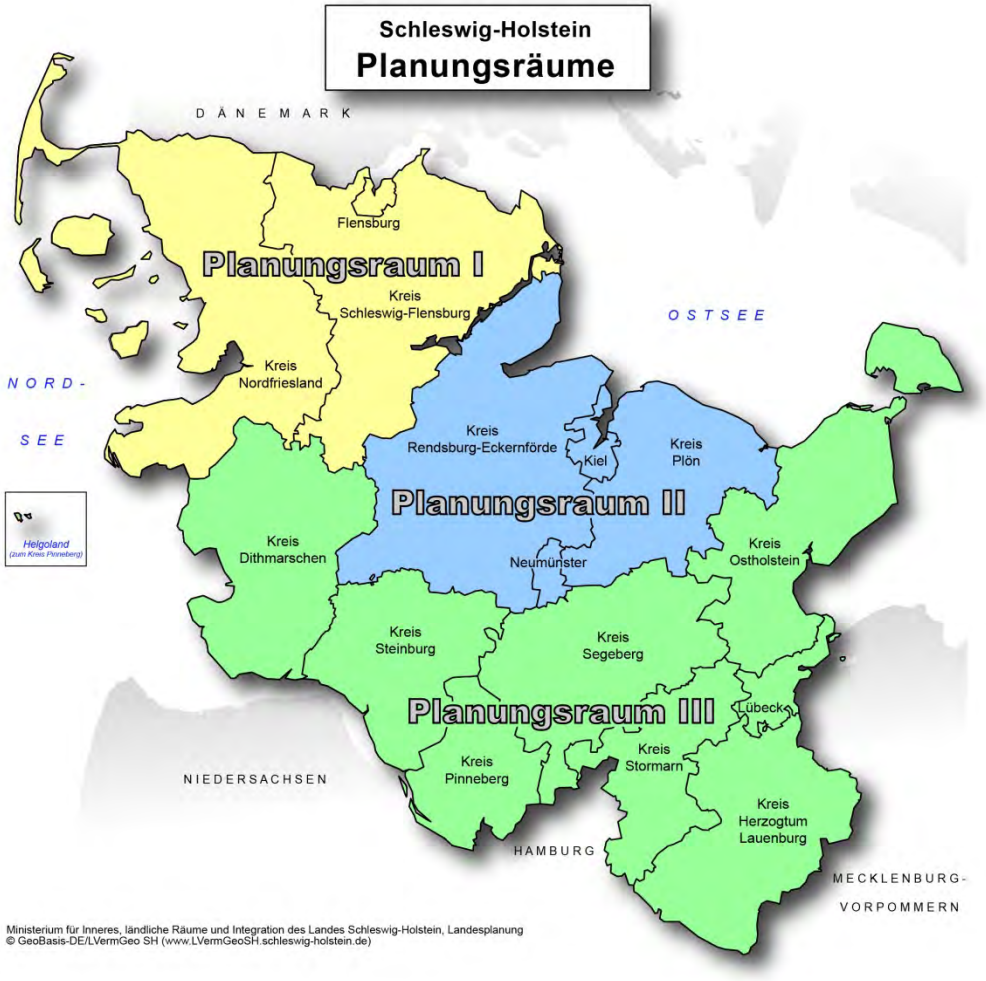
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



- Aufgrund ihres Alters aktualisierungsbedürftig.
- Die Regionalpläne sind zeitnah an den LEP anzupassen (§ 5 Abs. 11 LaplaG).

Seit 2014 gilt neue Abgrenzung der Planungsräume der Regionalplanung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



- Es sind drei Regionalpläne neu aufzustellen.

Die Neuaufstellung der drei Regionalpläne von Schleswig-Holstein erfolgt zeitlich parallel

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

3. Frühzeitige Beteiligung der kommunalen Ebene bei der Erarbeitung der Regionalpläne

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Wie erfolgt die frühzeitige Einbindung der Kommunen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Planerforum

- einmal im Jahr werden kommunale Landesverbände und weitere kommunale Vertreter über laufende Verfahren informiert.

Kreise und kreisfreie Städte

- im letzten Quartal 2018 wurden in allen Planungsräumen Planerrunden zur Abstimmung mit Vertretern der Kreise und der kreisfreien Städte eingerichtet.

Kreisangehörige Städte und Gemeinden

- Ende 2018 wurde um Bereitstellung von Informationen gebeten, die für die Neuaufstellung der Regionalpläne von Relevanz sind,
- September/Oktober 2019 Workshops in allen Planungsräumen.

Ziele der Workshops zur frühzeitigen Beteiligung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

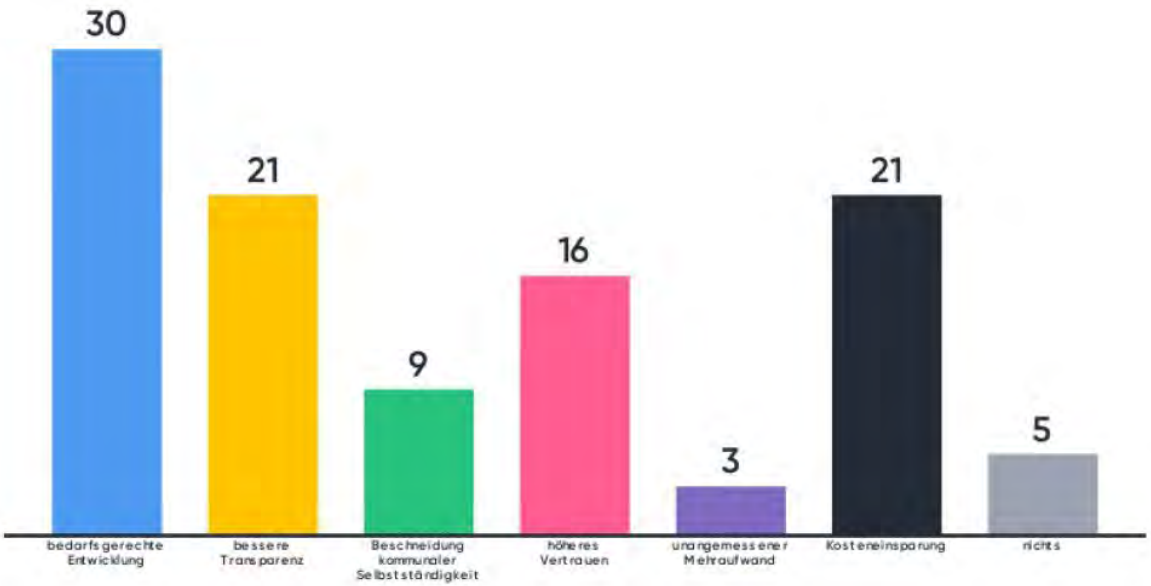
- Offen über das Neuaufstellungsverfahren der Regionalpläne informieren,
- wichtige Inhalte der Regionalpläne vorstellen und zentrale Zielsetzungen der Regionalplanung erläutern,
- Plattform für Diskussion und Austausch bieten,
- Hinweise und Anregungen der Kommunen aufnehmen.

Mentimeter

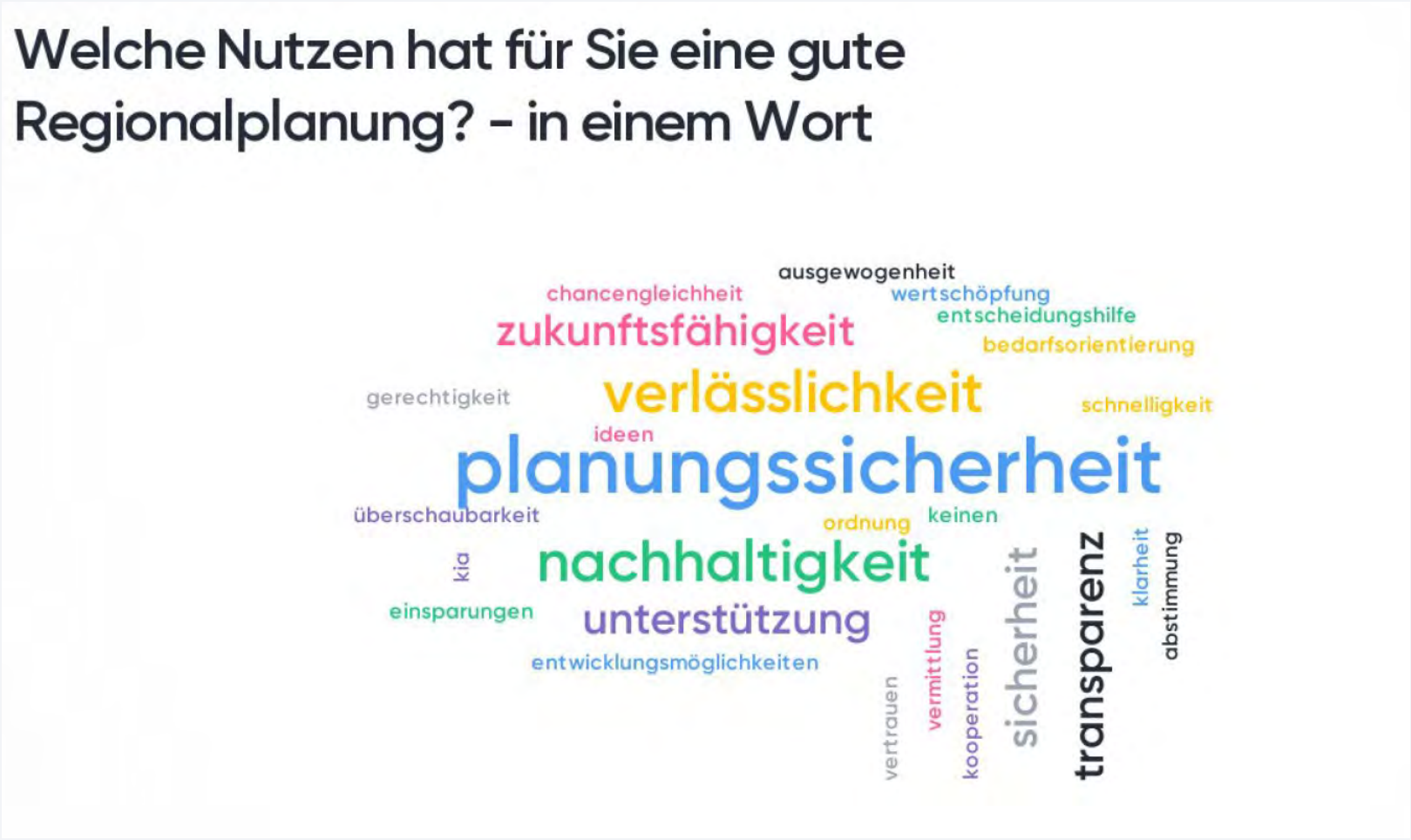
Was ist Ihr größter Wunsch an eine zukunftsfähige Raumentwicklung? - in einem Wort

Mentimeter

Was bringt interkommunale Kooperation? (max. 3 Optionen)



Mentimeter


Welche Nutzen hat für Sie eine gute Regionalplanung? - in einem Wort
ausgewogenheit
chancengleichheit
wertschöpfung
entscheidungshilfe
zukunftsfähigkeit
bedarfsorientierung
gerechtigkeit
verlässlichkeit
schnelligkeit
ideen
planungssicherheit
überschaubarkeit
ordnung
keinen
kia
nachhaltigkeit
klarheit
abstimmung
einsparungen
unterstützung
entwicklungsmöglichkeiten
vertrauen
vermittlung
kooperation
sicherheit
transparenz

Steuerung der Siedlungsentwicklung in der Regionalplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche siedlungspolitischen Ziele verfolgt die Landesplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- Regionalplan soll eine **nachhaltige Raumentwicklung** befördern, die die sozialen und ökonomischen Ansprüche an den Raum mit seinen umweltrelevanten Funktionen in Einklang bringt.

Neues Flächensparziel des LEP-Entwurfs 2018

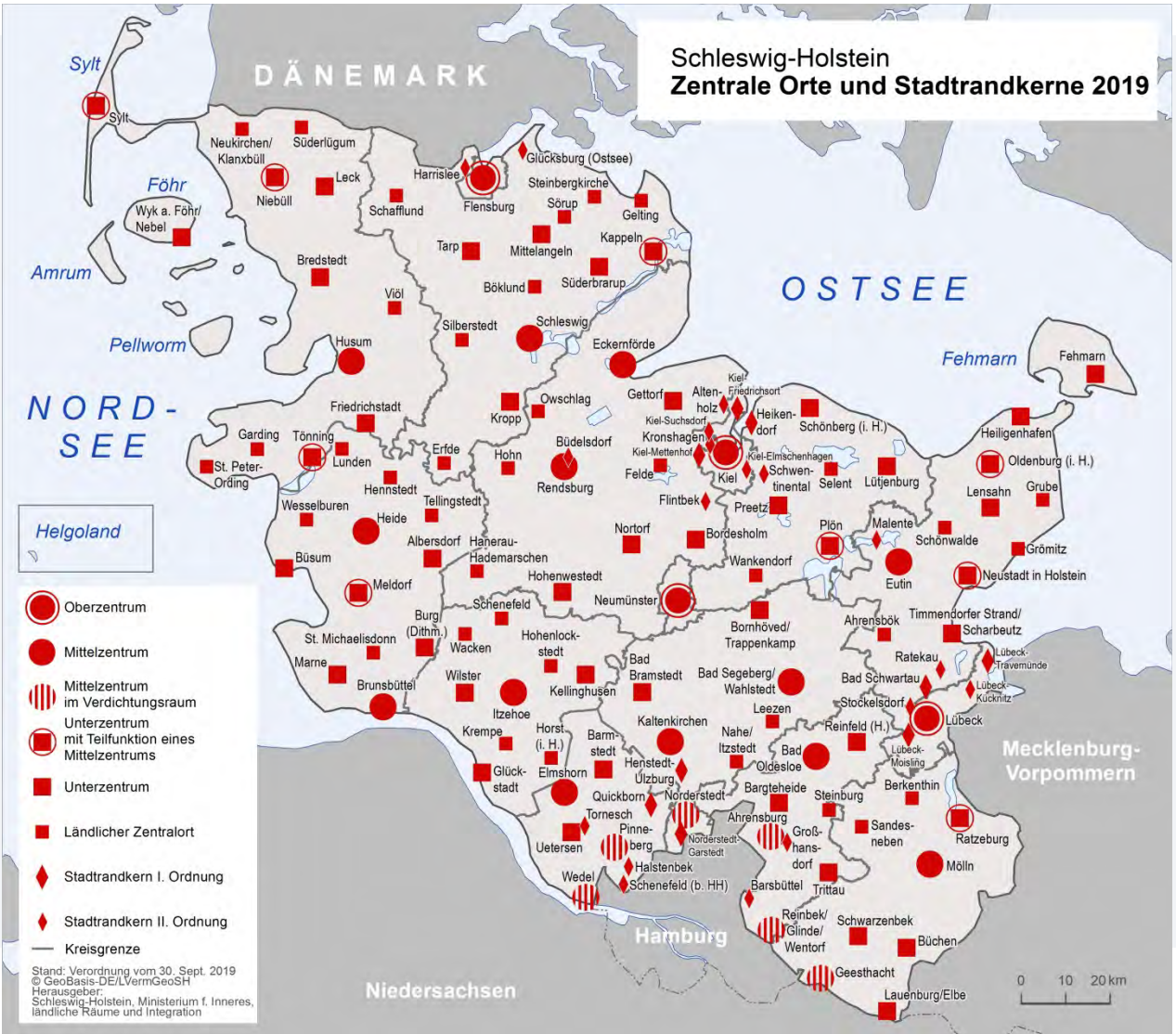
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Bis 2030 soll täglicher Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Schleswig-Holstein auf unter 1,3 Hektar gesenkt werden.

➢ Aktuell werden 2,7 ha pro Tag in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt.

Leitbild dezentrale Konzentration - Ausrichtung der Siedlungsentwicklung auf die zentralen Orte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Neue Verordnung am 30.9.2019 in Kraft getreten:

Änderungen:

- Klanxbüll & Neukirchen gemeinsamer ländlicher Zentralort
- Mittelangeln hochgestuft zum Unterzentrum

Zentrale Orte sind Schwerpunkte für Versorgung, Wohnungsbau und gewerbliche Entwicklung

Zentrale Orte

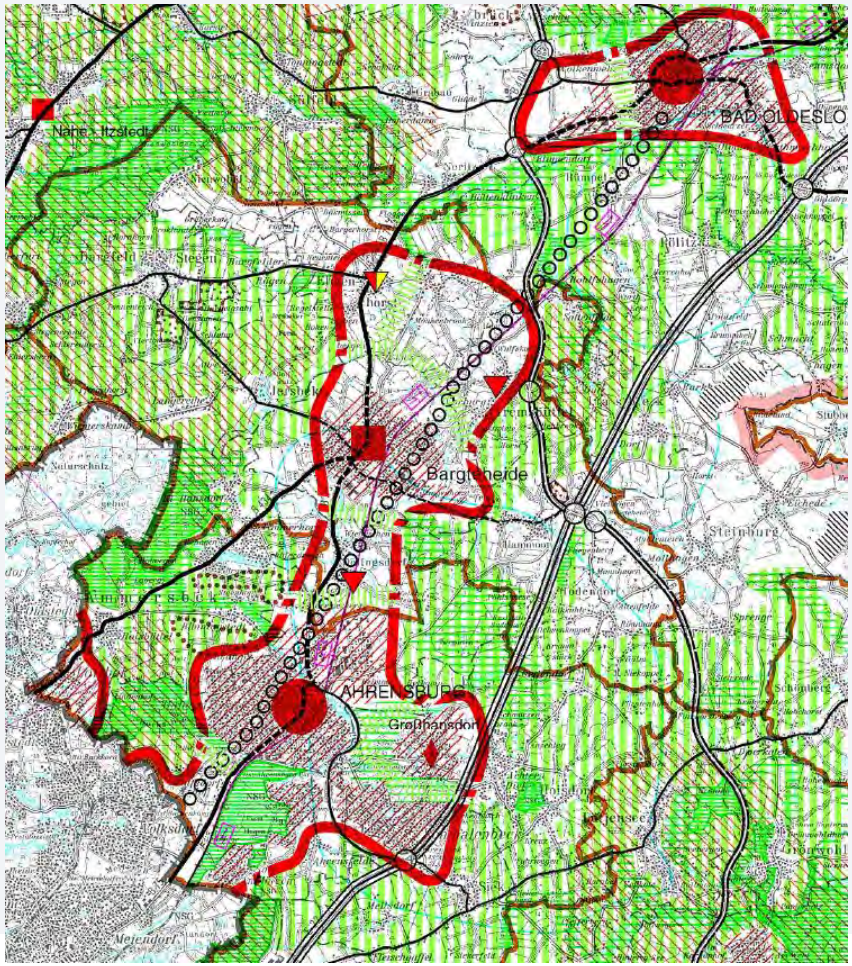
- bündeln Einrichtungen der Daseinsvorsorge,
- versorgen die Gemeinden in ihrem Verflechtungsraum mit,
- sollen gut erreichbar sein (insbesonder mit ÖPNV).

- sind auch Schwerpunkte für Wohnungsbau und gewerbliche Entwicklung,
- sind nicht durch den wohnbaulichen 10-%-Rahmen gebunden.

➢ Regionalplan grenzt **baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet** ab, das den zentralen Ort definiert

Siedlungsachsen – ein neuer Steuerungsansatz für den Planungsraum I

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Bisher beschränkt auf die Ordnungsräume um Hamburg, Lübeck und Kiel

<u>Neue LEP-Ermächtigung:</u>

- im Stadt-und Umlandbereich Flensburg können im Regionalplan Siedlungsachsen festgelegt werden

Siedlungsachsen

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- vermeiden ringförmiger Ausbreitung von Siedlungsflächen im Umland größerer Städte

- sollen Siedlungsentwicklung entlang leistungsfähiger Verkehrsträger (möglichst Schiene) ausrichten

- durchgehende bandartige Entwicklung wird durch Grünzäsuren vermieden

➢ aktuell prüfen wir, ob im SUB Flensburg Siedlungsachsen ausgewiesen werden

Zuweisung besonderer Gemeindefunktionen durch Regionalplan

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Gemeinden mit einer **ergänzenden überörtlichen Versorgungsfunktion**

- auch Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung, nicht durch 10-%-Rahmen gebunden

Kriterien

- überdurchschnittliche Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen,
- gutes Arbeitsplatzangebot,
- Möglichst eine zentrenferne Lage

➢ im Planungsraum I haben **6** Gemeinden diese Funktion.

➢ Aktuell wird geprüft, ob weitere Gemeinden geeignet sind.

Zuweisung besonderer Gemeindefunktionen durch Regionalplan

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Gemeinden mit einer Wohnfunktion (W) und/oder Gewerbefunktion (G)

- sollen Schwerpunkte für Siedlungsentwicklung ergänzen

Kriterien

- Lage in Stadt- und Umlandbereichen
- für wohnbauliche und/oder gewerbliche Entwicklung besonders geeignet
  - gute Infrastrukturausstattung und/oder
    - gute Verkehrsanbindung,
    - interkommunal abgestimmt (Konzepte, Vereinbarungen).

➢ jeweils 3 Gemeinden haben eine W- und eine G-Funktion, aktuell prüfen wir mögliche Ergänzungen

Wie dürfen sich Gemeinden beim Wohnungsbau entwickeln, die kein Schwerpunkt für Siedlungsentwicklung sind?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Können sich im Rahmen des „örtlichen Bedarfs“ weiter entwickeln

- Wohnbedarf der Bevölkerung vor Ort primär, moderate Zuwanderung möglich
- wohnbaulicher Entwicklungsrahmen gem. LEP-Entwurf 2018 (= 10-%-Rahmen) beachten

Wohnbaulicher Entwicklungsrahmen ist NICHT Gegenstand der Neuaufstellung der Regionalpläne,

aber: auf Grundlage interkommunaler Konzepte / Vereinbarungen können geeignete Gemeinden vom 10-%-Rahmen abweichen.

Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie in der Regionalplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

welche Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie in welchen Gemeinden?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Entwicklung im Rahmen des örtlichen Bedarfs

in allen Gemeinden durch

- Erweiterung ortsansässiger Betriebe,
- Ansiedlung ortsangemessener Betriebe

welche Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie in welchen Gemeinden?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Ausweisung größerer Gewerbegebiete über den örtlichen Bedarf hinaus

in Siedlungsschwerpunkten

in der Regel möglich

außerhalb von Siedlungsschwerpunkten

in **geeigneten** Gemeinden auf der Grundlage **interkommunaler Vereinbarungen** möglich

Gewerbegebiete **von überregionaler Bedeutung** auf Landesentwicklungsachsen (A7 / B5), Voraussetzung: in reg. Gewerbeflächenentwicklungskonzept abgestimmt

Flächenvorsorge für Gewerbe und Industrie im Planungsraum I

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- **neuer Regionalplan** trifft verbindliche Aussagen

- im **Textteil**

- in der **Karte** durch

  - neue Abgrenzung des baulichen Siedlungszusammenhanges zentraler Orte,
  - Darstellung von Siedlungsachsen,
  - Zuordnung von Gewerbefunktionen,
  - Ausweisung überregional bedeutsamer Gewerbestandorte an Landesentwicklungsachsen.

Freiraumschutz und Freiraumentwicklung in der Regionalplanung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Ziele verfolgt die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Schutz von Natur und Landschaft und der natürlichen Ressourcen

Welche Aufgaben hat die Regionalplanung im Bezug auf Freiraumsicherung und -entwicklung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- Sicherung von Gebieten für eine naturnahe oder naturbetonte Entwicklung im ganzen Land
- Schutz von großräumig zusammenhängenden Freiräumen in den Ordnungsräumen Hamburg, Lübeck und Kiel sowie in den Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung
- Vernetzung von Grünstrukturen in den Ordnungsräumen

Fachliche Grundlage: Landschaftsrahmenpläne

→ Aktualisierung und Neuabgrenzung in den Regionalplänen

Welche Instrumente hat die Regionalplanung für die Freiraumsicherung und -entwicklung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorranggebiete für den Naturschutz

Zielsetzung

(landesplanerische) Sicherung der Gebiete für eine überwiegend naturnahe Entwicklung; Vorrang vor anderen Nutzungen

Gebietskulisse

Gebiete von höchster naturschutzfachlicher Bedeutung und möglichst bereits gesichert (u.a. Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, Naturschutzgebiete, gesetzlich geschützte Biotope, bestimmte Natura 2000-Gebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Beachtung im Rahmen von Planungen

Welche Instrumente hat die Regionalplanung für die Freiraumsicherung und -entwicklung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft

Zielsetzung

(landesplanerische) Sicherung von großflächigen Landschaftsbestandteilen und Kulturlandschaften; Vermeidung von erheblichen Beeinträchtigungen und dauerhaft negativen Veränderungen

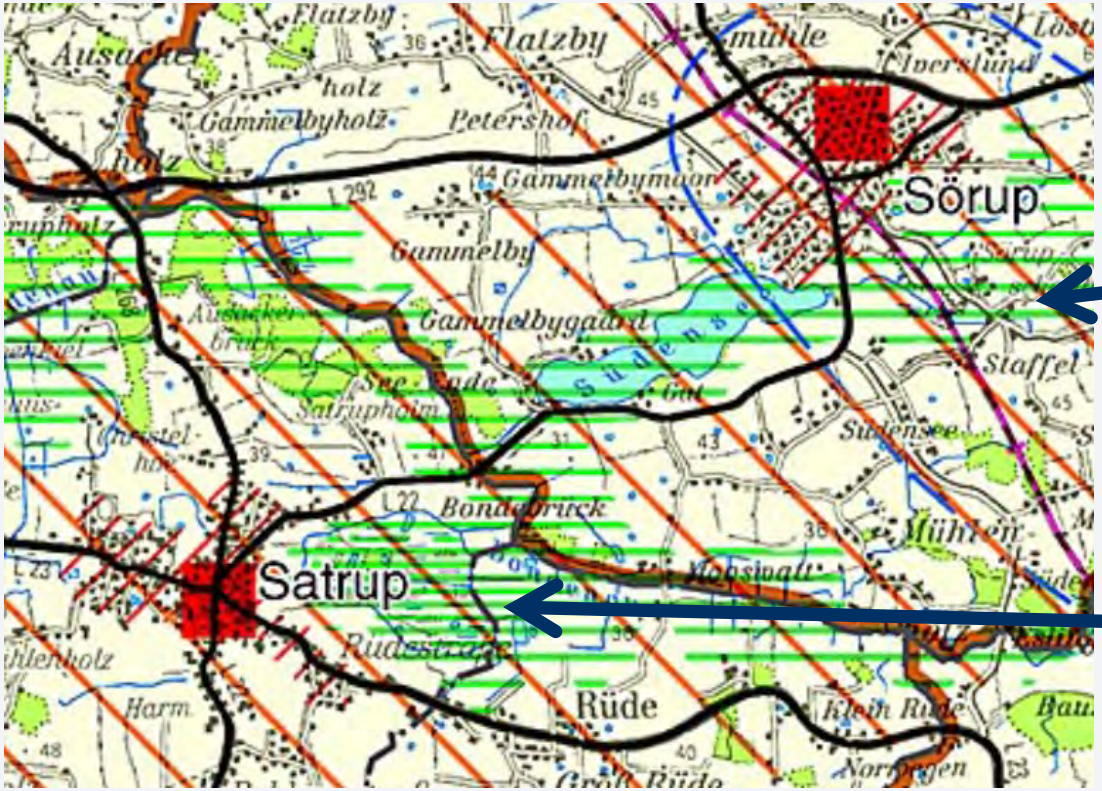
Gebietskulisse

Gebiete von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung (u.a. Gebiete für den Biotopverbund, übrige Natura 2000-Gebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Besondere Berücksichtigung im Rahmen von Planungen

Kartenausschnitt Regionalplan V (alt)



Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft (u.a. Biotopverbundsystem)

Vorranggebiet für den Naturschutz (u.a. gesetzlich geschützte Biotope)

Welche Instrumente hat die Regionalplanung für den Freiraumschutz in den Ordnungsräumen und Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung?

Regionale Grünzüge

Zielsetzung

Multifunktionales Instrument zum Freiraumschutz in Räumen mit hohem Nutzungsdruck; u.a. Gliederung der Räume, Schutz vor Zersiedelung, Sicherung von landschaftsgebundenen Nutzungen (z.B. Landwirtschaft, Erholung)

Gebietskulisse

Gebiete, die für ein zusammenhängendes Freiraumsystem besonders wertvoll sind (u.a. Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Erholung, den Arten- und Biotopschutz, das Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem, zusammenhängende Waldgebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Keine planmäßige Siedlungstätigkeit; Zulässigkeit von Vorhaben, die den Funktionen der Grünzüge entsprechen oder im überwiegenden öffentlichen Interesse stehen

Welche Instrumente hat die Regionalplanung in den Ordnungsräumen (und den Stadt- und Umlandbereichen)?

Grünzäsuren

Zielsetzung

Vernetzung von regionalen Freiräumen in Räumen mit hohem Nutzungsdruck; u.a. Gliederung der Siedlungsentwicklung, Verbesserung des Klimas, Sicherung der ortsnahen Erholung und Funktionen im Biotopverbundsystem

Gebietskulisse

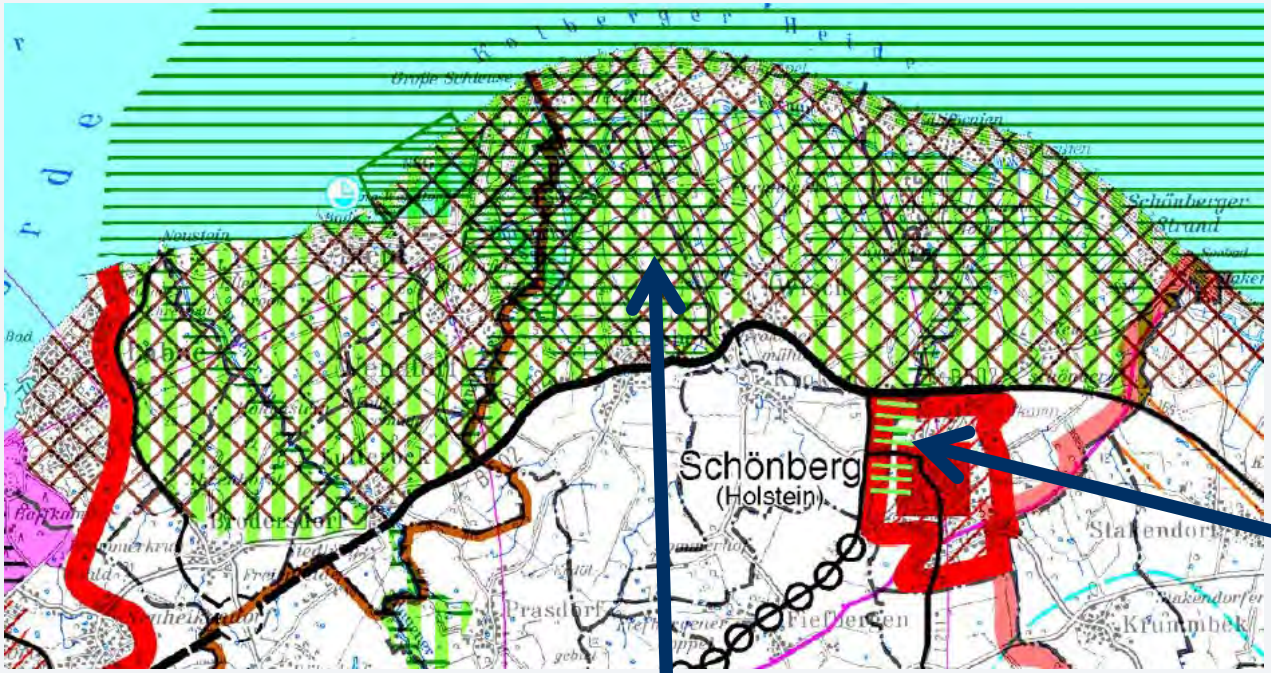
Gebiete, die für ein zusammenhängendes Freiraumsystem besonders wertvoll sind (u.a. Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz, das Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem, zusammenhängende Waldgebiete)

rechtliche Verbindlichkeit

Keine planmäßige Siedlungstätigkeit

Kartenausschnitt Regionalplan III (alt)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Grünzäsur

Schwerpunktraum Tourismus und Erholung
(innerhalb Ordnungsraum) und Regionaler Grünzug

Welche Instrumente hat die Regionalplanung in den Schwerpunkträumen für Tourismus und Erholung auf den nordfriesischen Inseln?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Baugebietsgrenzen

Zielsetzung

Sicherung von (auch touristisch attraktiven) Freiräumen; Vermeidung bandartiger Entwicklungen; Wahrung ökologischer Qualitäten und landschaftsbezogener Erholung

Gebietskulisse

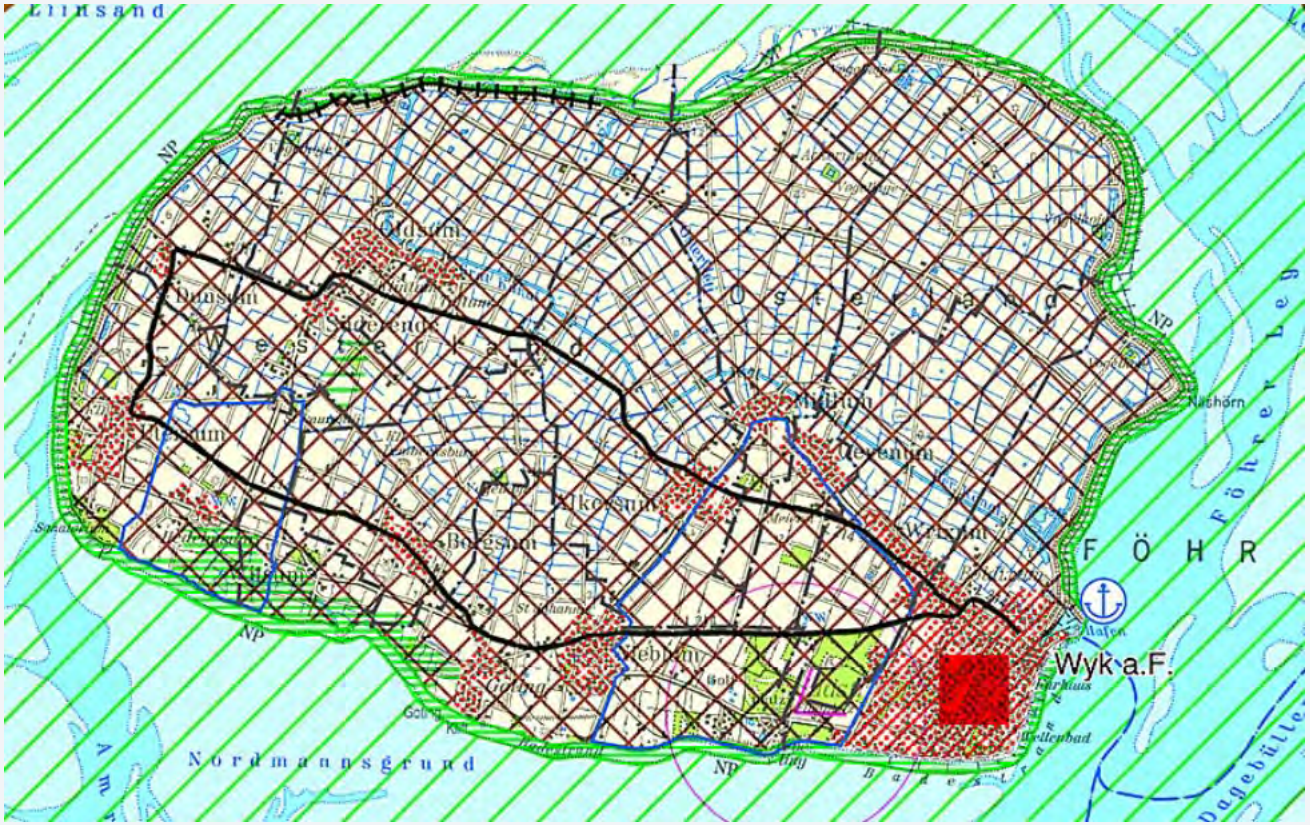
Festlegung der Bereiche, in denen Siedlungsentwicklung erfolgen kann (Wohnungskonzepte, Landschaftsplanung, etc.)

rechtliche Verbindlichkeit

Keine planmäßige Siedlungstätigkeit außerhalb der Baugebietsgrenzen

Kartenausschnitt Regionalplan V (alt)
Beispiel Baugebietsgrenzen

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Sicherung von Rohstofflagerstätten und -vorkommen in der Regionalplanung

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Grundsätze gibt der Landesentwicklungsplan vor?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Allgemeine Grundsätze u.a. zu

- Sicherung der Rohstoffvorkommen und -lagerstätten, geordnete Aufsuchung und Gewinnung,
- besonderer Bedeutung von verbrauchernahen Abbaustellen für heimische Wirtschaft, regionale Kreisläufe und Minimierung von Transportwegen,
- ökologischen Aspekten von Gewinnung, Vermeidung und Minimierung der Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes,
- Renaturierung/Rekultivierung, landschaftspflegerischer Wiederherstellung des Landschaftsbildes,
- sparsamer Flächeninanspruchnahme, Ausnutzung von Lagerstätten,
- Verwendung von Sekundärrohstoffen, etc.

Welche Vorgaben macht der LEP für die Regionalpläne?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe auf Basis einer Abwägung der geologischen Potenzialflächen mit anderen Nutzungen und Schutzverpflichtungen

Grundlage: Fachgutachten des LLUR

→ Neuausweisung Regionalplanung

Welche Instrumente hat die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Zielsetzung

(landesplanerische) Sicherung der Lagerstätten und Vorkommen; Freihalten von Nutzungen, die den Abbau wesentlich erschweren oder verhindern

Gebietskulisse

- Gebiete, in denen genehmigte Vorhaben zur Nutzung verwertbarer Lagerstätten durchgeführt werden oder durchgeführt werden sollen,
- Gebiete, die sehr seltene und knappe Rohstoffe aufweisen ohne vertretbare Ausweichmöglichkeiten

Rechtliche Verbindlichkeit

andere Nutzungen sind nur zulässig, wenn sie mit dem festgelegten Vorrang vereinbar sind; kein Ausschluss von Bodenabbau außerhalb dieser Gebiete

Welche Instrumente hat die Regionalplanung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Vorbehaltsgebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Zielsetzung

Sicherung von Rohstoffpotenzialen vor konkurrierenden Nutzungsansprüchen

Gebietskulisse

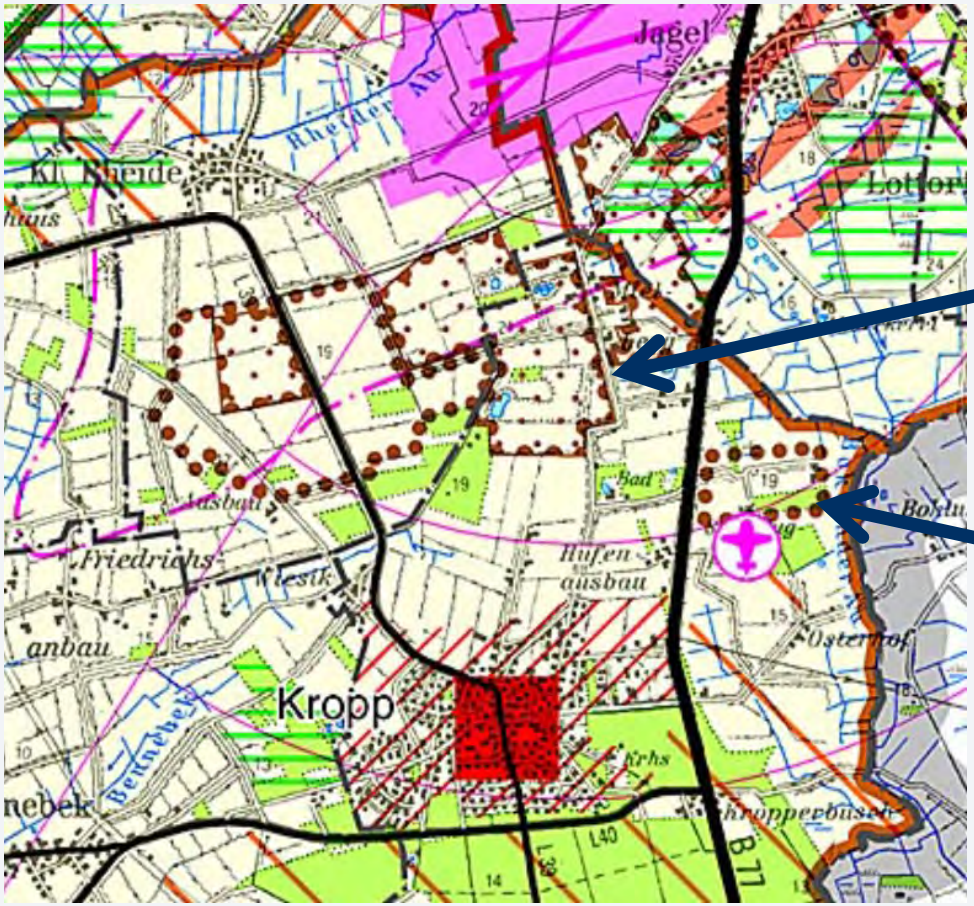
Rohstoffpotenzialgebiete ohne großflächige konkurrierende Nutzungsansprüche (relativ konfliktarm)

Rechtliche Verbindlichkeit

Besondere Berücksichtigung bei Planungen und konkurrierenden Nutzungsansprüchen; kein Ausschluss von Bodenabbau außerhalb dieser Gebiete; Feinsteuerung durch die Bauleitplanung möglich

Kartenausschnitt Regionalplan V (alt)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

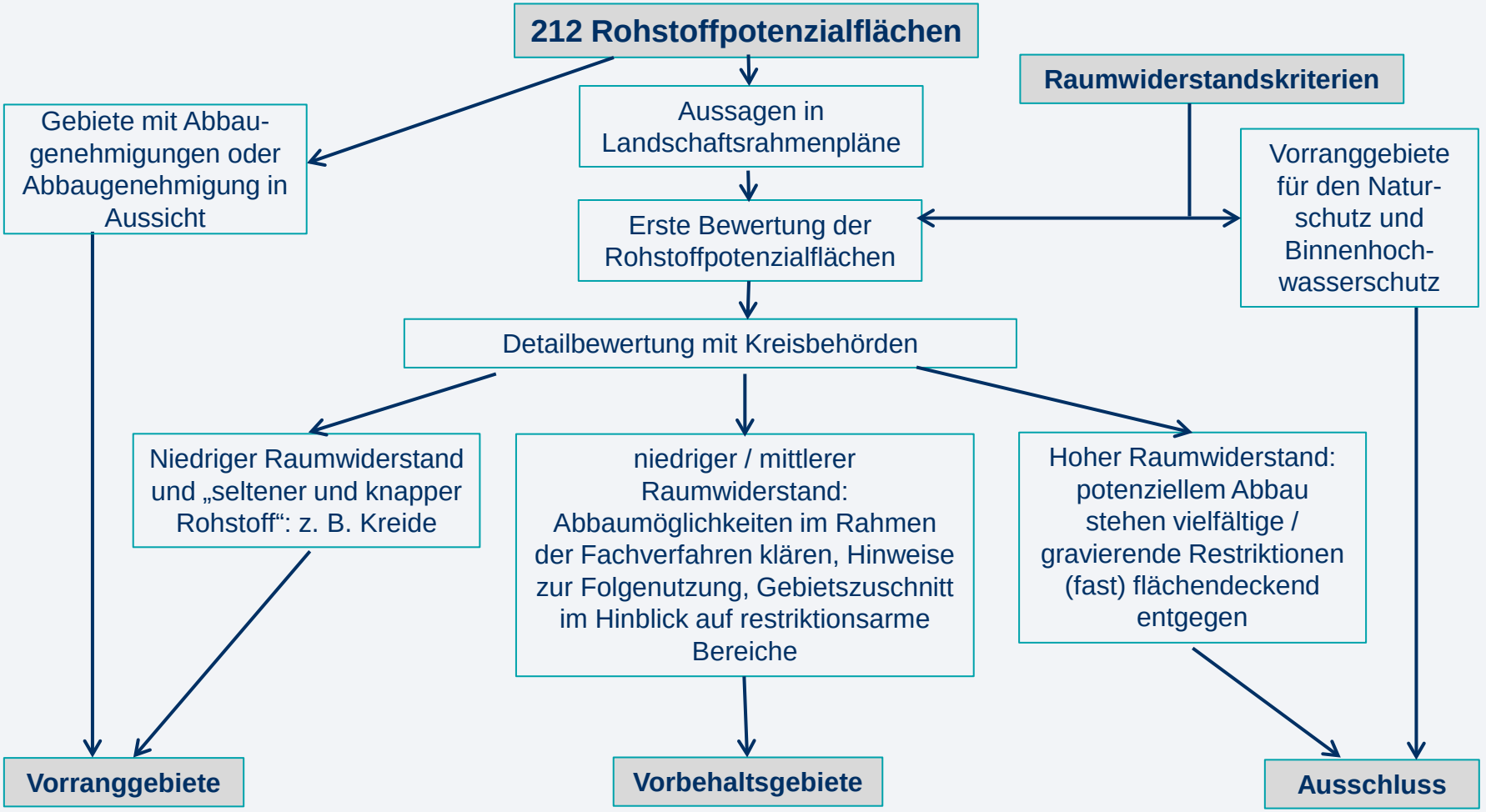


Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

Vorbehaltsgebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe

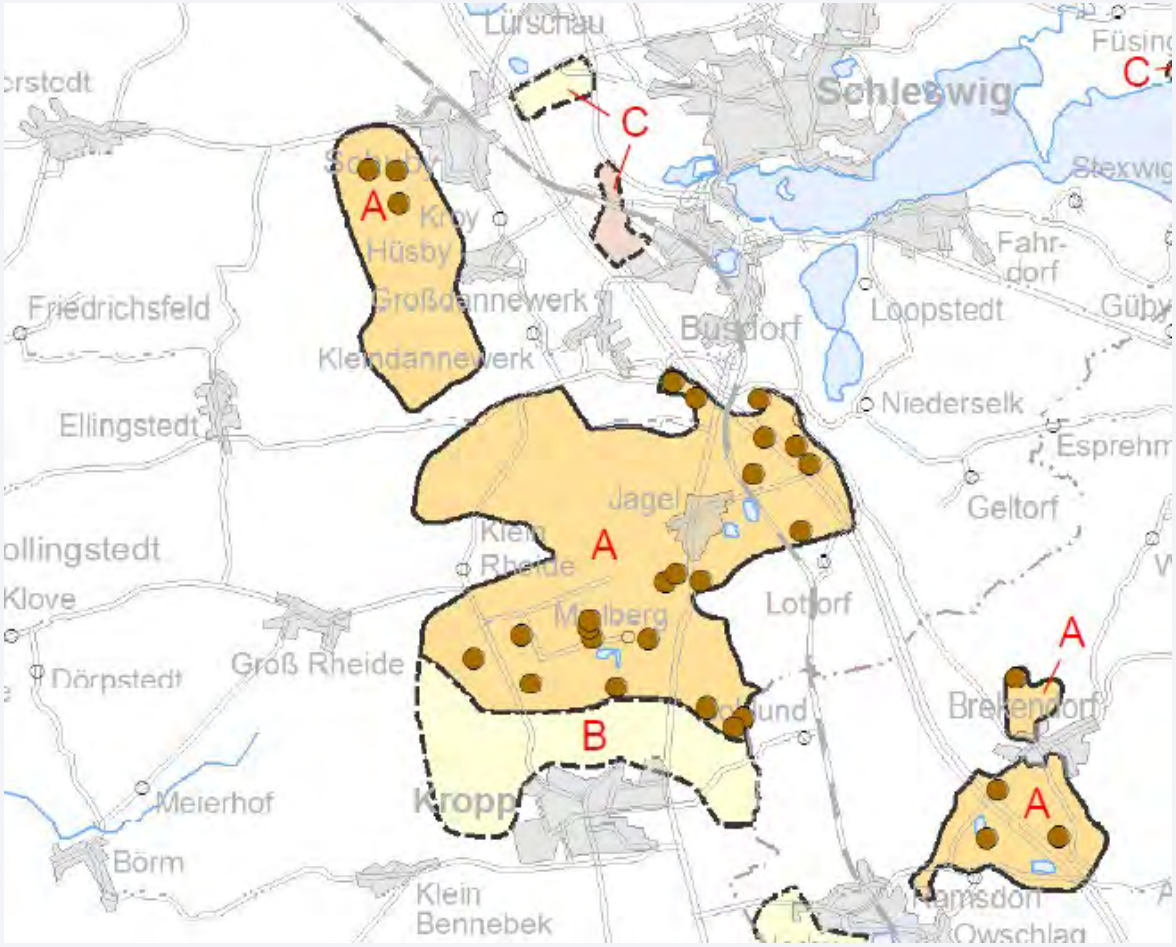
Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Rohstoffsicherung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Fachbeitrag LLUR zur Rohstoffsicherung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Legende

Rohstoffe

- Sande, Kiese (Lagerstätte)
- Sande, Kiese (Vorkommen)
- tonige Rohstoffe (Lagerstätte)
- tonige Rohstoffe (Vorkommen)
- Kreide (Lagerstätte)
- Kreide (Vorkommen)

Sicherungsbedarf

- A sehr hoch
- B hoch
- C mittel

- genehmigte Abbaustellen (≥ 3ha)

SH

Anlage 1

Gebiete für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe in Schleswig-Holstein

Wissenschaftliche Bearbeitung: E. Bomhöft, Dr. D. Mither
Kartographie / Layout: C. Verdieck, K. Litzbach
Inhalt: Geologischer Dienst Schleswig-Holstein, Flintbek 2019

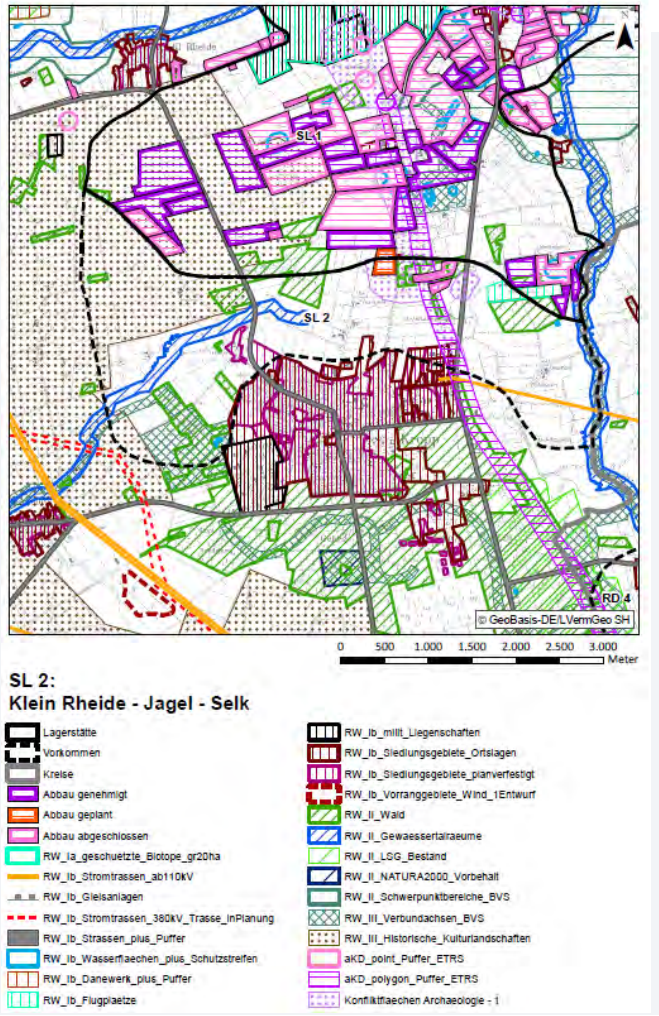
Kartengrundlage: DLM250, ©GeoBasis-DE/BKG 2015

Beispiel für Abwägungsprozess Rohstoffsicherung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Bei der Abwägung fließen u.a. ein:

- Elemente des Biotopverbundes, Landschaftsschutzgebiete, Natura-2000-Gebiete
- Wälder und Wasserflächen
- Siedlungsgebiete, Achsenabgrenzungen, Vorranggebiete Windenergie
- Belange Archäologie und Geotopschutz

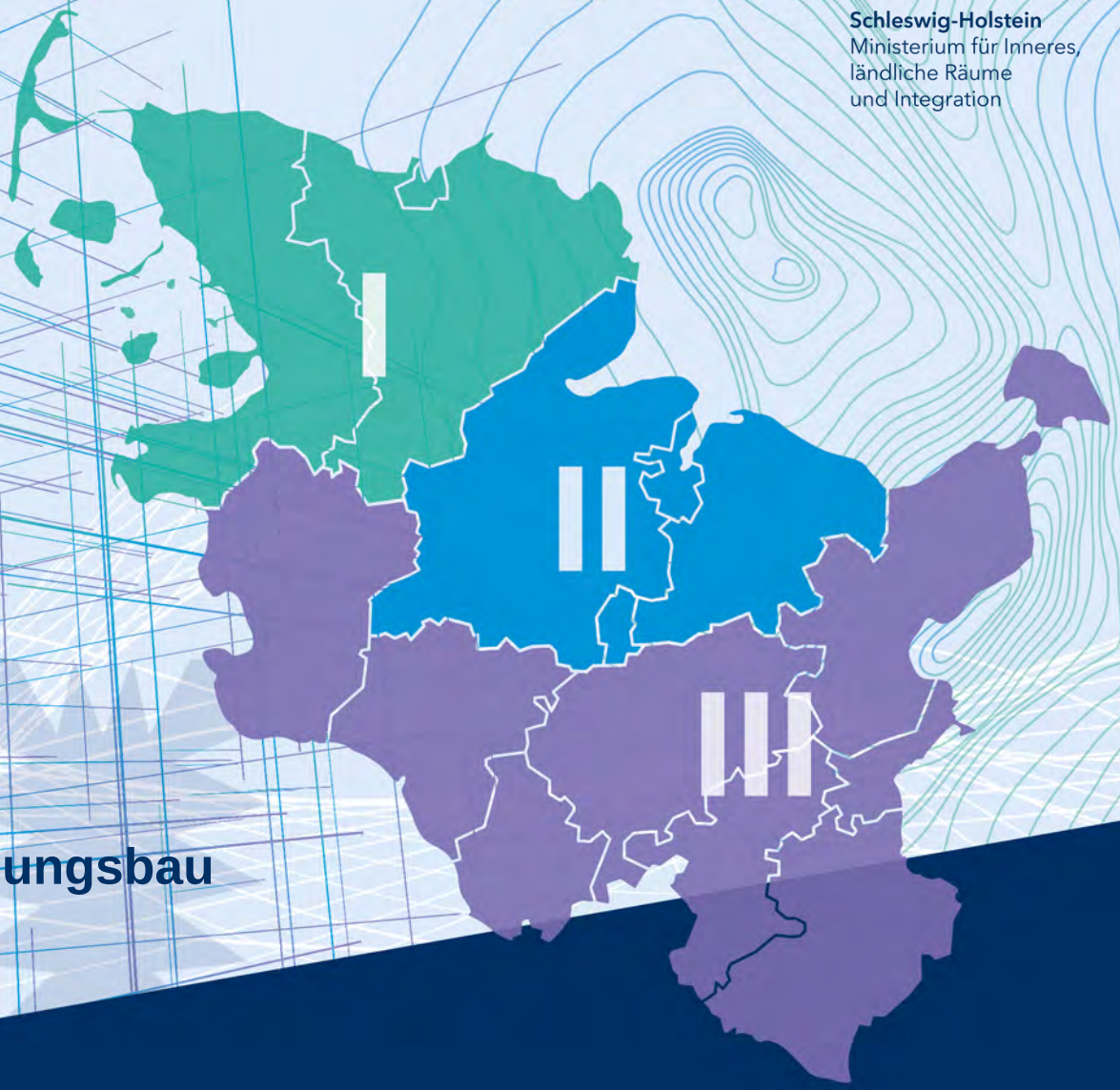


Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Themenrunde
Bedarfsgerechter Wohnungsbau
Tarp, 23.10.2019

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

IW-Studie zum Wohnungsbau

Artikel aus der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung vom 23. Juli 2019

Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)
„Ist der Wohnungsbau auf dem richtigen Weg?“

Ergebnis der Studie:
Zu wenig Wohnungsneubau in den Städten und zu viele Neubaugebiete im ländlichen Raum

…rten fordern ein besseres Flächenmanagement und genauere Absprachen beim Wohnungsbau in der Stadt und auf dem Land. FOTO: KLAUS-DIETMAR GABBERT

Wohnungsbau zu unorganisiert

Studie: Zu wenige Neubauten in Stadtzentren, zu viele auf dem Land

Margret Kiosz

LIN/HAMBURG Warnun-
gibt es seit langem: „In
Großstädten werden viel
wenige Wohnungen
ut, in einigen ländlichen
ieten dagegen gibt es zu
: Neubaugebiete“, erklär-
der Verbandschef der
ddeutschen Wohnungs-
rnehmen (VNW), And-
Breitner, immer wieder.
t wird diese These durch
Studie des Instituts der
schen Wirtschaft (IW)
ätigt. Die Autoren fordern
eres „Flächenmanage-
t“ in ländlichen Kommu-
und mehr Personal in den
imtern der Metropolen,
die Wohnungsnot zu
ben.
nsgesamt besteht in den
tropolen ein gravierender
nungsmangel“, schrei-
die Autoren Ralph Henger
Michael Voigtländer. In
em und im nächsten Jahr
sten bundesweit jeweils
000 neue Wohnungen
tehen, um die Nachfrage
efriedigen. Es fehle – so
Gutachter – nicht nur an
onalkapazitäten bei Bau-
en und Genehmigungs-
rden – auch der Zuzug in die Städte verschärfe die Wohnungsnot. Ihr Ratschlag: Bund und Länder müssen den Städten helfen, das Umland mit leistungsstarkem öffentlichem Nahverkehr zu erschließen. Wenn das Umland besser angeschlossen wäre, würde das Wohnen dort attraktiver und der Druck auf den Wohnungsmarkt in den großen Städten würde sich abschwächen. Der Zuzug in die Metropolen führt nämlich in den ländlichen Gebieten zu immer mehr Leerstand.

Ein weiterer Grund ist laut der IW-Untersuchung, dass auf dem Land zu viele Neubauten entstünden, „obwohl Umbauten im Altbestand vielerorts sinnvoller sind“. Durch Neubaugebiete vor den Toren von Kleinstädten verlieren Stadt- und Dorfzentren an Bedeutung und das Leerstand-Problem verschärfe sich. Eine Situation, die VNW-Chef Breitner mit dem Begriff „Donut-Siedlungen“ umschreibt: Der Stadtkern verödet. Ringsherum entstehen Neubaugebiete. Die Studienautoren verlangen deshalb ein besseres „Flächenmanagement, um attraktiv zu bleiben und Leerstände in der Ortsmitte zu vermeiden“. In einem Drittel der deutschen Landkreise sollte die Bautätigkeit im Neubau gebremst werden. Sinkende Zuwanderung könnte die Wohnungsknappheit in den kommenden Jahren mildern.

In Stuttgart wurden 56 Prozent der Wohnungen gebaut, die nötig gewesen wären. Nur etwas besser war die Lage in München (67 Prozent), Berlin (73) und Frankfurt/Main (78). Vergleichsweise gut, aber ebenfalls noch deutlich unter Bedarf schnitten Hamburg und Düsseldorf mit jeweils 86 Prozent ab.

Die Städte müssten sich anstrengen, um die Mietenentwicklung zu bremsen, mahnen die Autoren. Entscheidend hierfür sei in den Metropolen die Bereitstellung von Bauland, um Investoren anzulocken. Der …terbund untermauerte … Forderung nach Schutz … extreme Mieterhöhun… etwa mit einem Miete… ckel, und zwar „bis der … nungsneubau die Märkt… den Städten wirklich en… ten kann“.

Von solchen Forderu… hält der Eigentümerverb… Haus & Grund bekannte… Ben wenig.

KOMMENTAR

Auf Jahre eine Dauerbaustelle

Noch eine Studie, die zeigt, was längst bekannt ist: In Ballungszentren werden zu wenig Wohnungen gebaut, auf dem Land oft zu viele. Mal ganz zu schweigen davon, dass Neubauwohnungen für viele nicht bezahlbar sind.

Was den Wohnungsmangel angeht, steht die Politik vor einem Dilemma: Egal welche Maßnahmen sie auch ergreift, es wird auf Jahre nur ein Tropfen auf dem heißen Stein bleiben. Der fehlende Bedarf, der sich über Jahrzehnte aufgebaut hat, schmilzt nicht über Nacht ab – und schon gar nicht, wenn die Zahl der fertiggestellten Wohnungen auch die aktuellen Zielwerte unterbietet. Fehlende Fachkräfte, die die Bauten hochziehen, tragen ihren Teil zur angespannten Lage bei.

Die Forderung der Studienautoren, in Ballungszentren mehr Bauland bereitzustellen ist daher zu kurz gedacht, denn auch dieses Bauland lässt sich ohne zusätzliche Kapazitäten bei Baufirmen nicht zur nächsten Wohnsiedlung ausbauen. Zumal in vielen Metropolen Bauland knapp ist.

Die Studie zeigt aber auch noch einmal ganz deutlich: Wenn es um Neubauwohnu… gen geht, muss die Politik ve… lerorts genauer hinschauen. Ein Überangebot tut dem Mar… ebenfalls nicht gut und lässt … Gemeinden veröden. Zwar … dem die Wohnungspreise ei… Flucht in die Speckgürtel, do… die Stadt und kurze Wege bl… ben für viele erste Wahl.

Nina Kaltmeier ist Wirt… schaftsredakteurin … unserer Verlagsgruppe
n.Kaltmeier@shz.de

Landesplanerische Festlegungen für bedarfsgerechten Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- **Schwerpunkte für den Wohnungsbau**
  - sind Zentrale Orte und Stadtrandkerne, Gemeinden auf Siedlungsachsen, Gemeinden mit ergänzender überörtlicher Versorgungsfunktion;
  - haben entsprechend ihrer Funktion ausreichend Wohnungsbau zu ermöglichen;
  - können ohne quantitative Begrenzung neue Wohnungen bauen.

- **Gemeinden mit wohnbaulichem Entwicklungsrahmen**
  - Gemeinden, die keine Schwerpunkte für den Wohnungsbau sind, müssen bei ihren Planungen einen wohnbaulichen Entwicklungsrahmen einhalten.
  - können in den ländlichen Räumen maximal 10% neue Wohnungen bauen und in den Ordnungsräumen maximal 15%.
  - können den Rahmen im Einzelfall und unter bestimmten Voraussetzungen geringfügig überschreiten (z.B. bei Innenentwicklung, im Rahmen von interkommunalen Vereinbarungen, um besondere Wohnungsbedarfe zu decken).

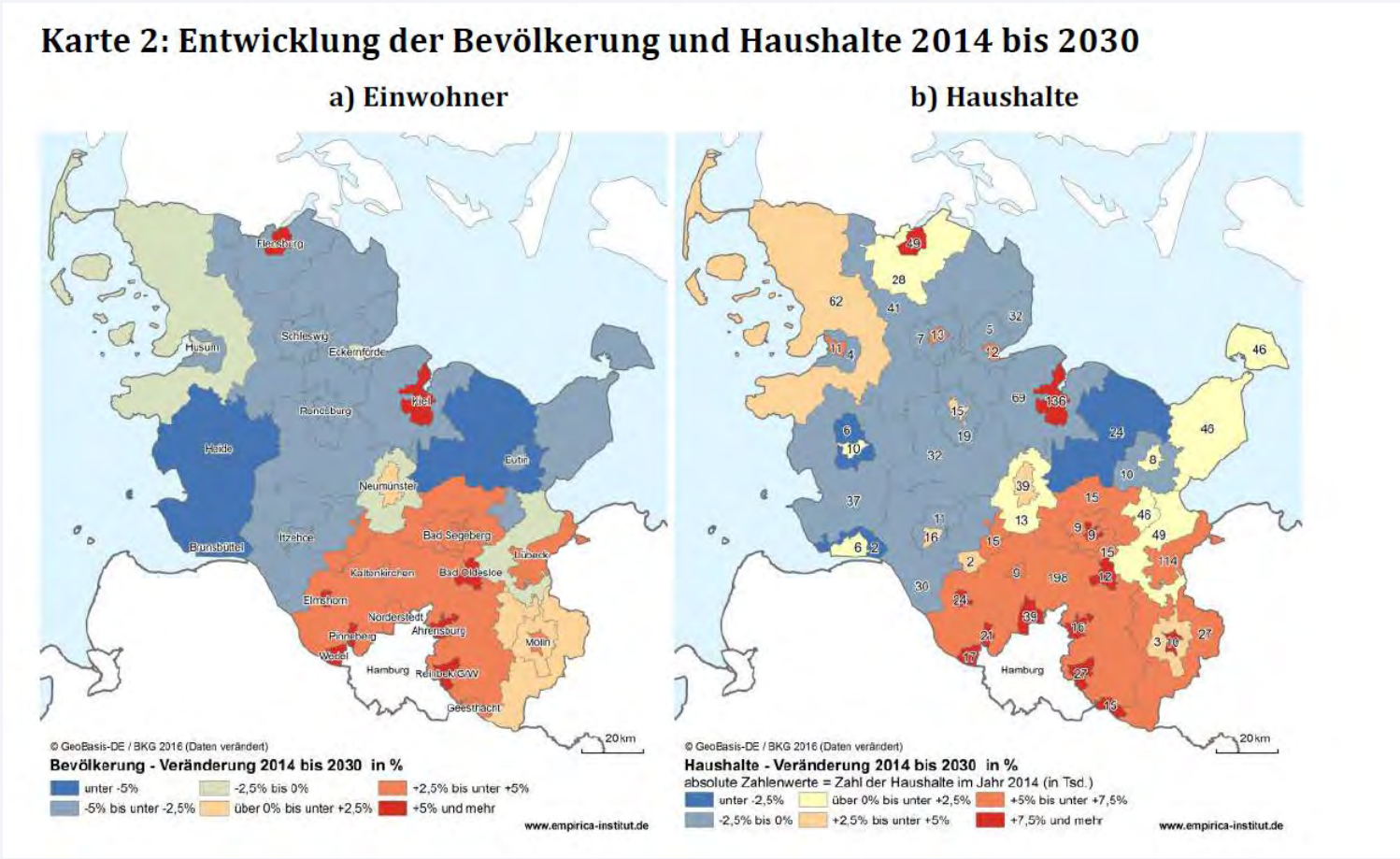
Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei ihrer Planung beachten?

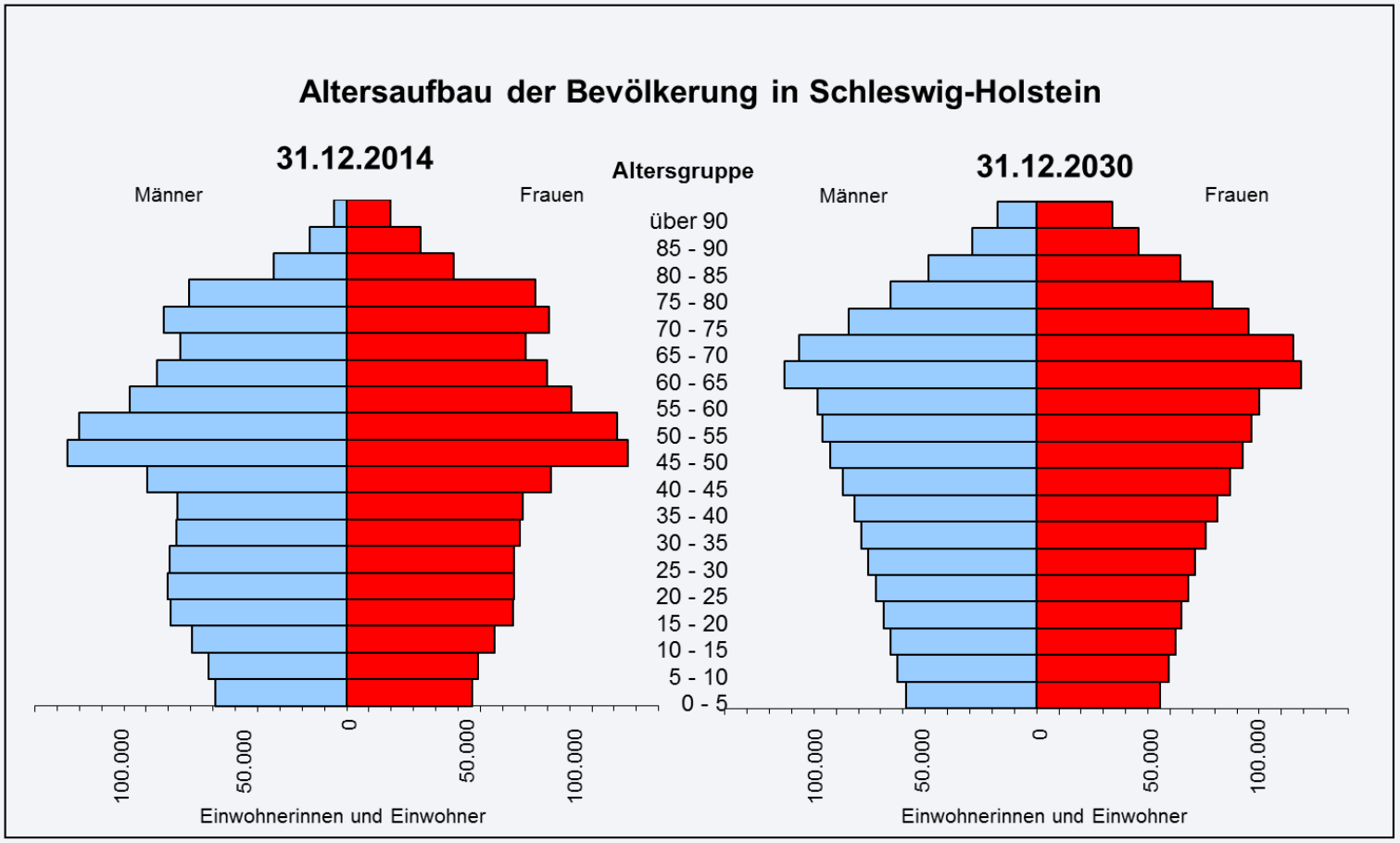
- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?

Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung



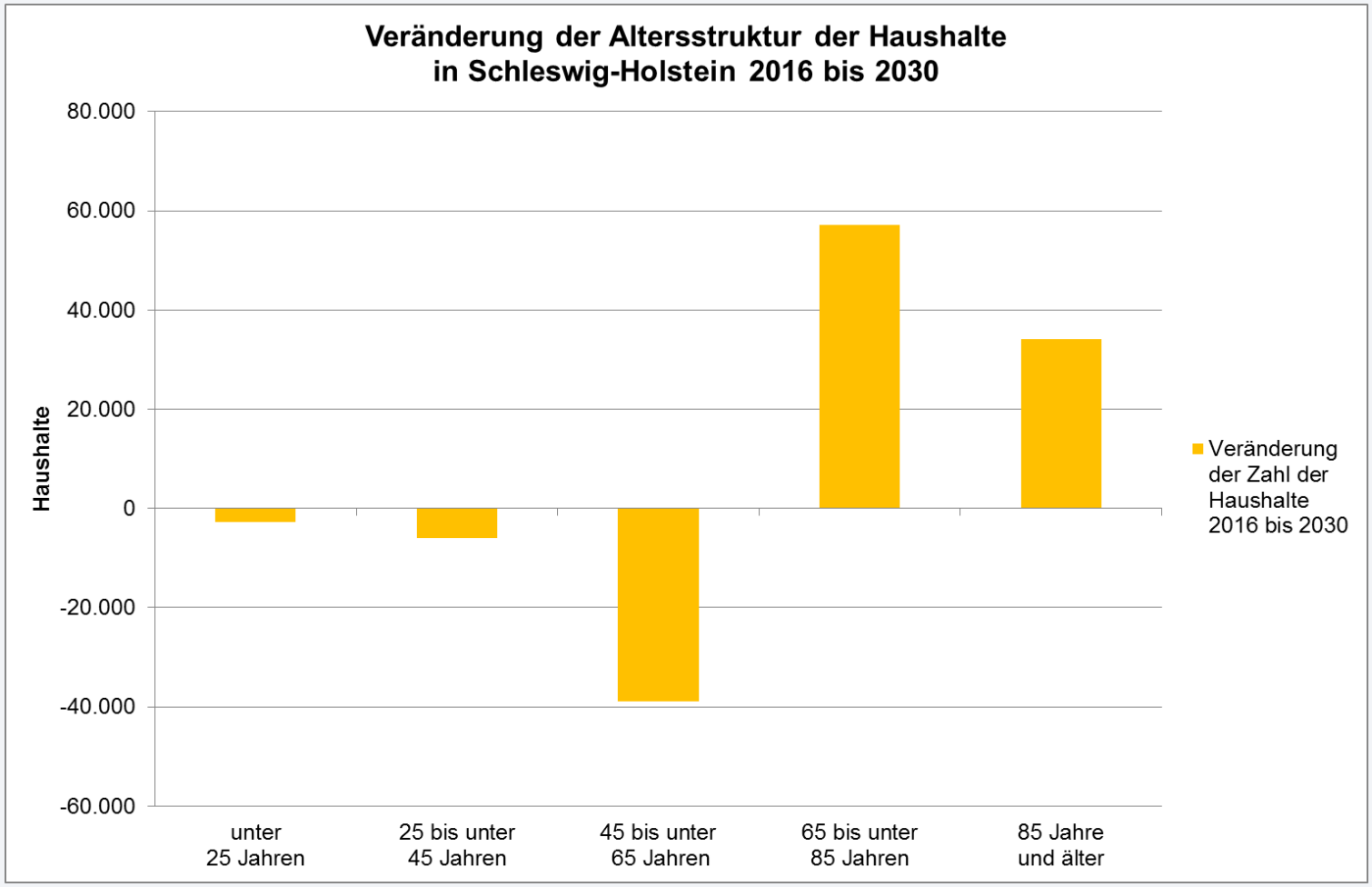
Quelle: empirica, Wohnungsmarktprognose 2030 für Schleswig-Holstein (Juni 2017), Seite 4

Altersstruktur



Altersstruktur der Haushalte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?

Sozialstruktur der Haushalte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was wird sich in den nächsten Jahren ändern?

- Mehr Haushalte mit 1 und 2 Personen;
- Deutlich mehr Haushalte mit älteren Menschen, insb. auch mit Hochbetagten;
- Mehr Haushalte mit Alleinerziehenden;
- Weniger Haushalte von Familien mit Kindern;
- Mehr Haushalte von Menschen mit Migrationshintergrund;
- Mehr Haushalte mit geringem Einkommen
  (Ältere, Alleinerziehende, Junge Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund).

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?
- **Wohnungsbestand**
  - Welche Wohnungsangebote gibt es heute und passen sie zur zukünftigen Entwicklung?
  - Gibt es heute schon leerstehende Wohnungen und was soll damit passieren?

Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Welche Arten von Wohnungen sollten in den nächsten Jahren gebaut werden?

- Wohnungen für kleine Haushalte
- Wohnungen für ältere Menschen
- Miet- und Geschosswohnungen
- Preisgünstige Wohnungen
- Alternativen zum freistehenden Einfamilienhaus,
  wie z.B. Reihenhäuser, einfamilienhausähnliche Geschosswohnungen mit eigenem Eingang, großen Balkonen oder Terrassen, maximal 6 Wohneinheiten

Müssen dafür unbedingt neue Flächen ausgewiesen werden?

Alternativen sind z.B. Innenentwicklung, Nachverdichtung, Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, Abriss und Neubau auf gleicher Fläche…

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?
- **Wohnungsbestand**
  - Welche Wohnungsangebote gibt es heute und passen sie zur zukünftigen Entwicklung?
  - Gibt es heute schon leerstehende Wohnungen und was soll damit passieren?
- **Situation in Nachbargemeinden bzw. in der Region**
  - Welche Angebote und Entwicklungen gibt es dort?

Denken und Handeln in Räumen

Interkommunale Abstimmungen und Vereinbarungen zum Wohnungsbau
können dazu beitragen, dass…

- in bedarfsgerechterem Umfang neue Wohnungen in einem Raum geplant werden,
- die besten Standorte für Wohnungsbau in einem Raum entwickelt werden,
- Flächendefizite in den Schwerpunkten ausgeglichen werden können,
- kein ruinöser Wettbewerb zwischen Kommunen entsteht,
- möglichst wenig neue Flächen in Anspruch genommen werden,
- Wohnungsbau und Infrastruktur besser aufeinander abgestimmt werden,
- eine Region an Attraktivität gewinnt.

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Was sollten Städte und Gemeinden bei der Planung beachten?

- **Demografische Entwicklung**
  - Wie verändern sich Zahl und Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushalte?
- **Soziale Komponenten**
  - Welche Sozialstruktur haben die Haushalte und wie wird diese sich verändern?
- **Wohnungsbestand**
  - Welche Wohnungsangebote gibt es heute und passen sie zur zukünftigen Entwicklung?
  - Gibt es heute schon leerstehende Wohnungen und was soll damit passieren?
- **Situation in Nachbargemeinden bzw. in der Region**
  - Welche Angebote und Entwicklungen gibt es dort?
- **Folgen für die Infrastruktur**
  - Was bedeuten Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbau für die Infrastruktur?

Leitfragen für die Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Bedarfsgerechter Wohnungsbau

- Inwieweit stimmen Sie der Eingangsthese des IW zu? → Es gibt zu wenig Wohnungsneubau in den Städten und zu viel und nicht bedarfsgerechten Wohnungsbau im ländlichen Raum.
- Was sind in Ihrer Kommune die größten Herausforderungen bei der Umsetzung von bedarfsgerechtem Wohnungsbau?
- Wie können die Regionalpläne bedarfsgerechten Wohnungsbau noch besser unterstützen?

Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Entwicklung ländlicher Räume

Tarp, 23.10.2019

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Landesplanerisches Leitbild für die ländlichen Räume

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Stärkung und Entwicklung als eigenständige, gleichwertige und zukunftsfähige Lebensräume

Sehr unterschiedliche ländliche Räume im Planungsraum I

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Verflechtungsraum von Flensburg, Schleswig, Husum

- Umfangreichere Bautätigkeit als in anderen Teilräumen,
- daher besteht erhöhtes interkommunales Abstimmungs- und Kooperationserfordernis.

Zentrumsferne ländliche Räume

- nächste zentrale Ort liegt nicht immer in der Nachbarschaft,
- ÖPNV-Anbindung an Zentren oft nicht optimal,
- von Bevölkerungsrückgang betroffen.

Räume mit hohem touristischen Potenzial

- oft einseitige Wirtschaftsstruktur,
- attraktive Gebiete für Zuwanderung (Pensionäre) und Zweitwohnsitze,
- hohe Preise für Wohnimmobilien.

Ländliche Räume in Verflechtungsräumen von Flensburg, Husum und Schleswig

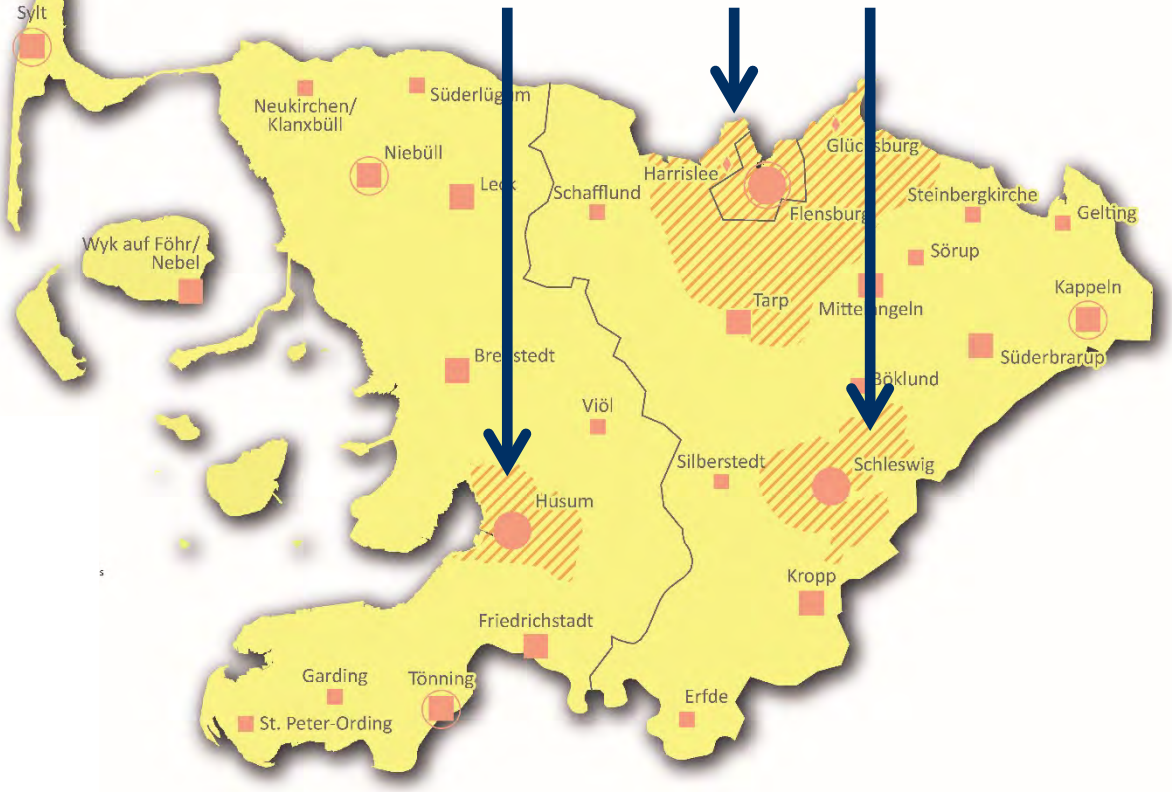
SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Drei Stadt-Umlandbereiche im Planungsraum I

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

LEP-Entwurf: Stärkung als regionale Wirtschafts-, Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkte; dadurch Impulse für den gesamten ländlichen Raum



- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Mittelzentrum im Verdichtungsraum
- Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums
- Unterzentrum
- ländlicher Zentralort
- Stadtrandkern I. Ordnung
- Stadtrandkern II. Ordnung
- Ländlicher Raum
- Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum

Zentrumsferne ländliche Räume

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Im Planungsraum I gibt es 30 zentrale Orte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Schwerpunkte für Versorgung, Arbeitsplätze u. Siedlungsentwicklung sind zentrale Orte

Raumordnerisches Leitbild dezentrale Konzentration durch zentrale Orte

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

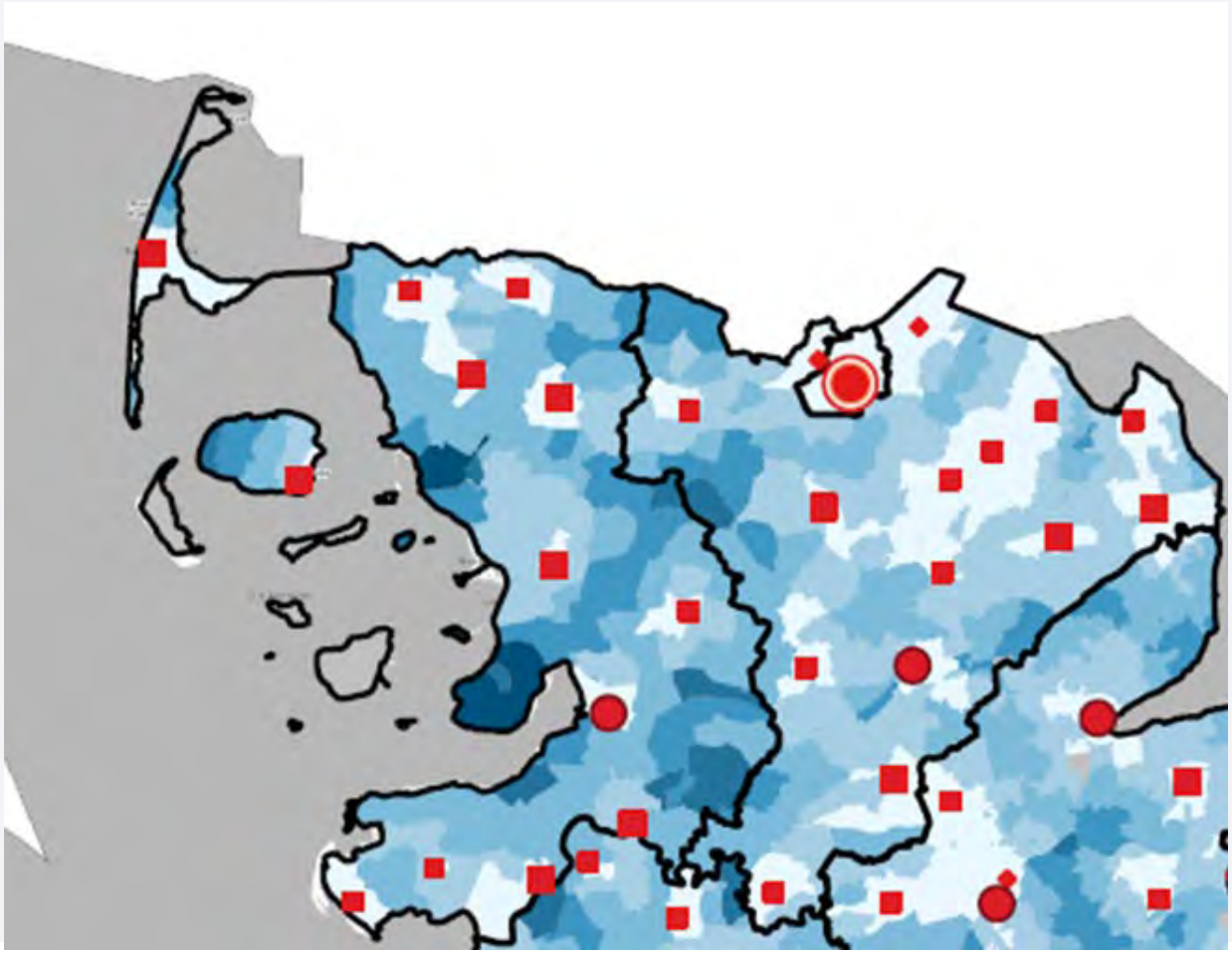
- Städtische Zentren sind Bestandteil ländlicher Räume.
- Ein attraktiver ländlicher Raum braucht lebenswerte und vitale zentrale Orte.

Um Funktionen als Versorgungs- und Entwicklungsschwerpunkte weiter erfüllen zu können, soll

- Siedlungsentwicklung auch zukünftige auf zentrale Orte konzentriert,
- attraktive Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen gesichert,
- Erreichbarkeit insbesondere mit ÖPNV verbessert werden.

In zentrenfernen Gebieten ist die Erreichbarkeit von zentralen Orten / Versorgungseinrichtungen oft ein Problem

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



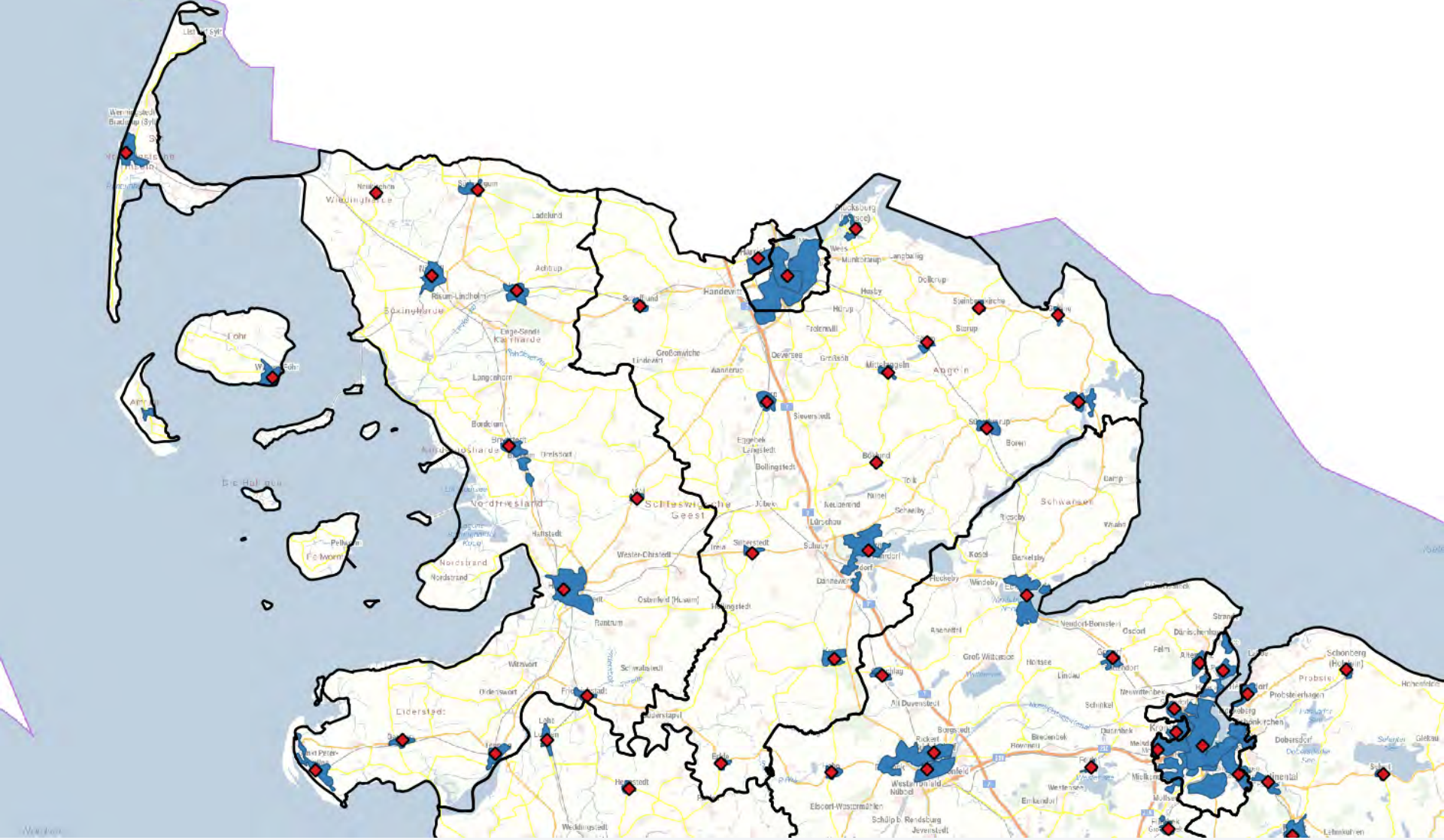
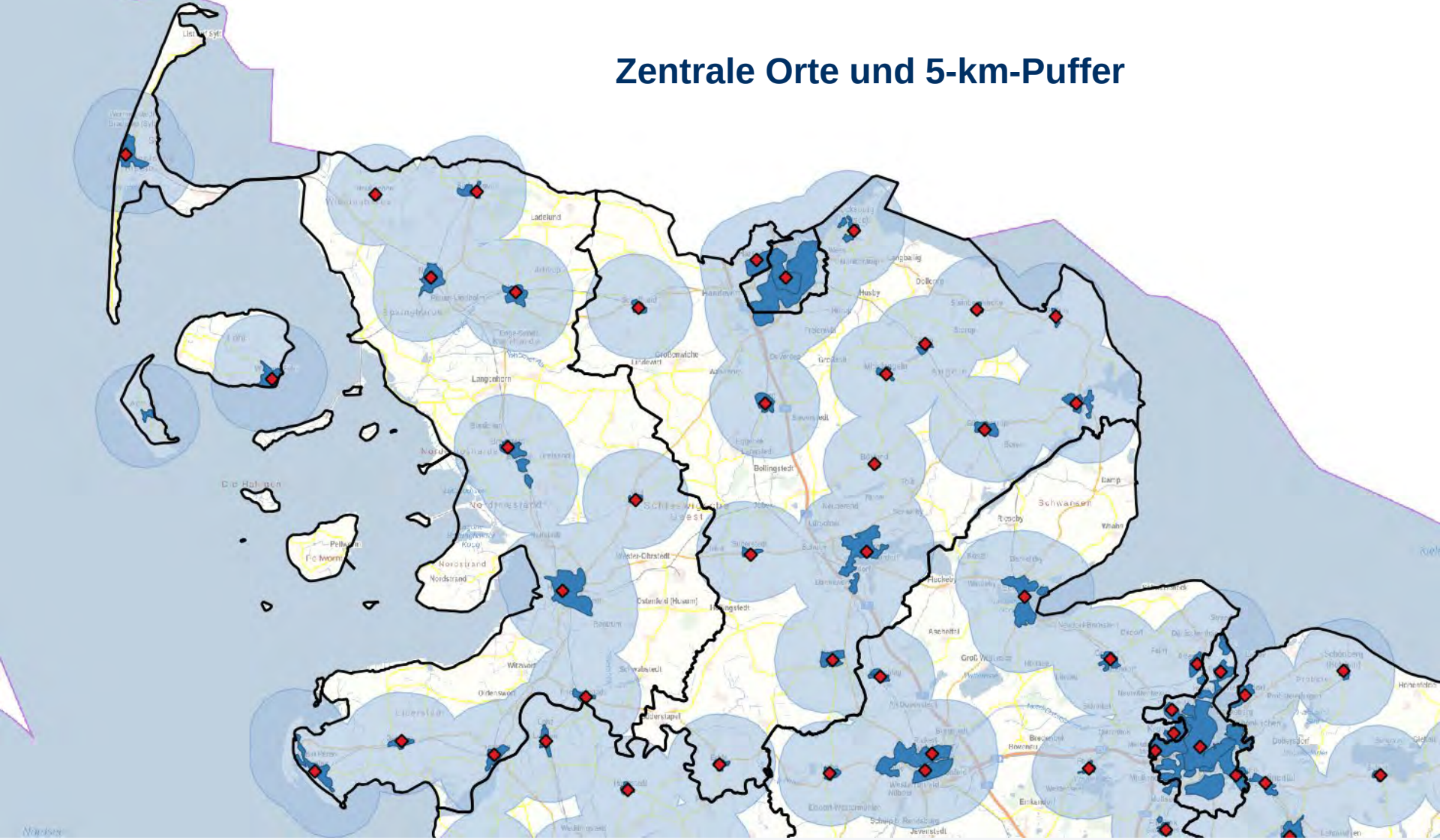


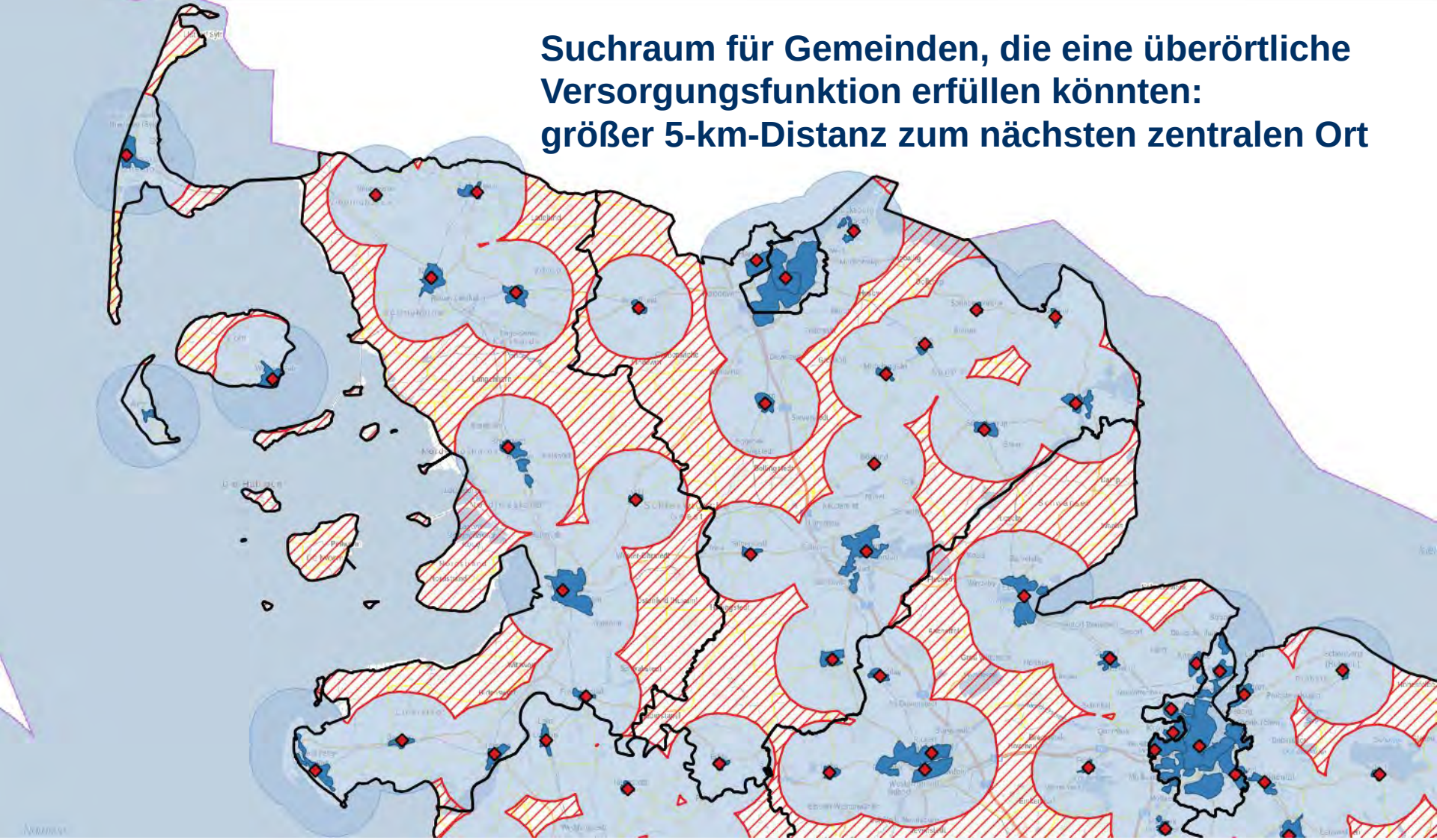
Abbildung der zentralen Orte über das baulich zusammenhängende Siedlungsgebiet

Zentrale Orte und 5-km-Puffer

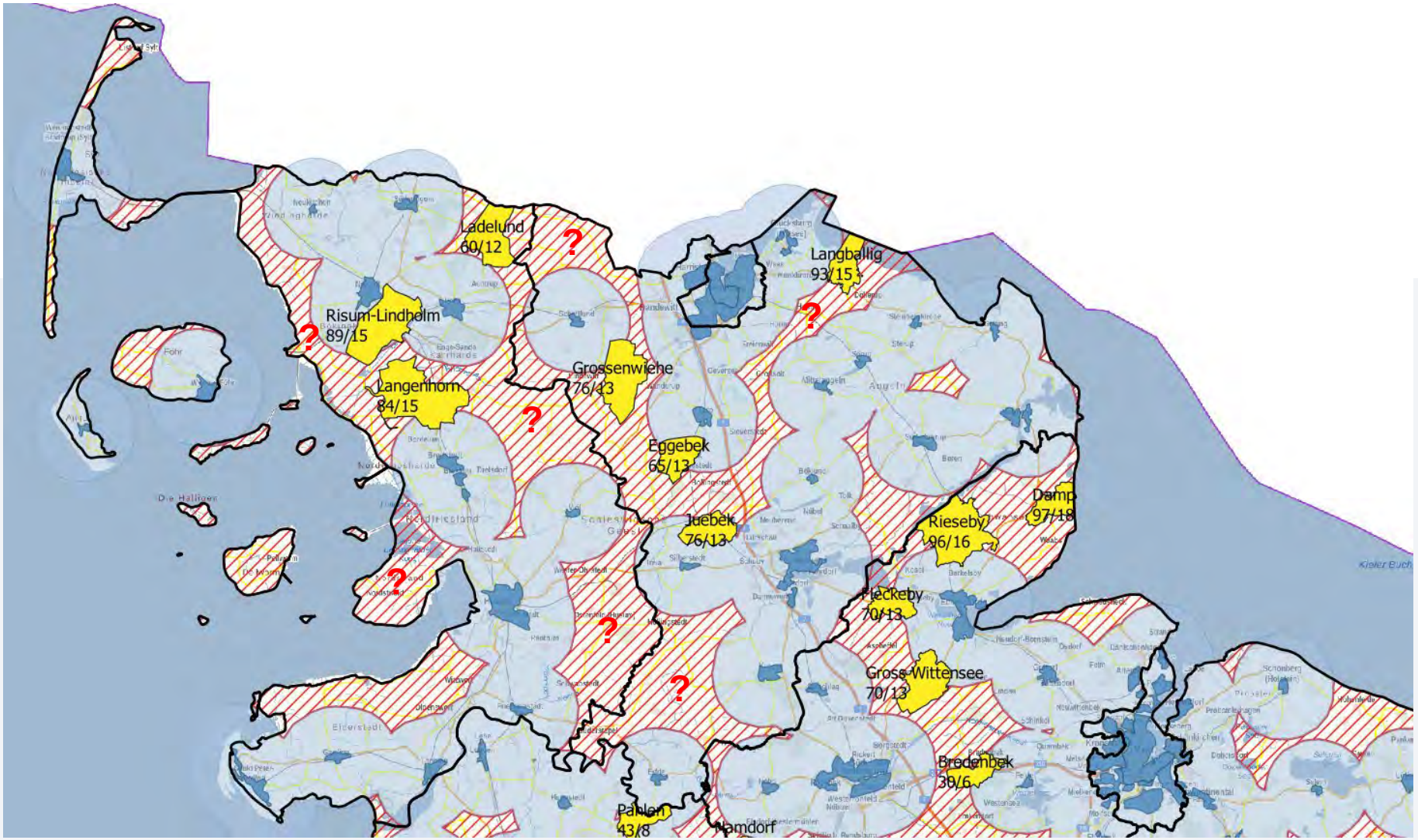


Identifizierung der Bereiche in der Nähe von zentralen Orten durch einen 5-km-Puffer um das baulich zusammenhängende Siedlungsgebiet

Suchraum für Gemeinden, die eine überörtliche Versorgungsfunktion erfüllen könnten: größer 5-km-Distanz zum nächsten zentralen Ort



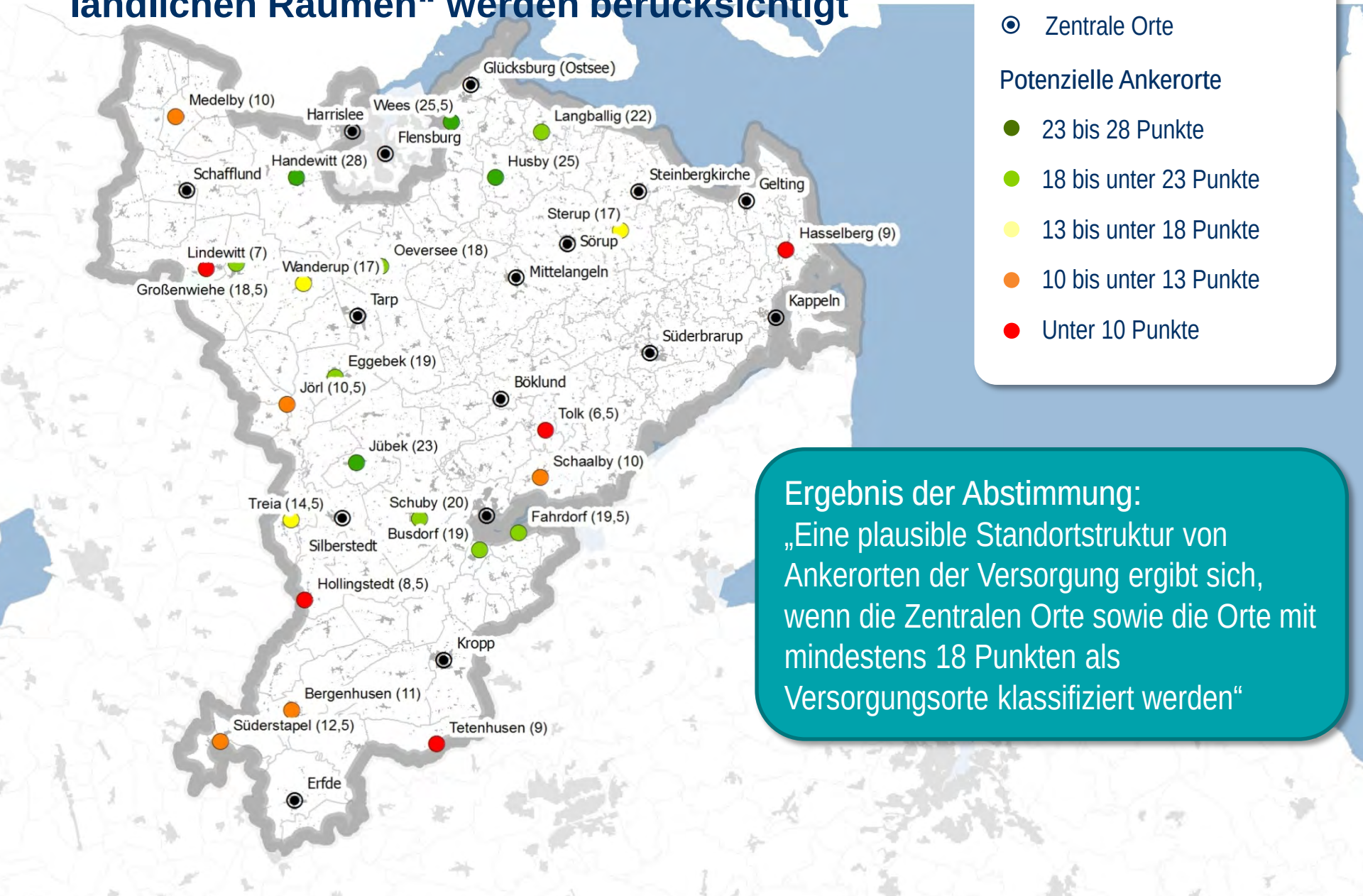
Vordringlich sollen Gemeinden mit Lage im Suchraum identifiziert werden, die eine überörtliche Versorgungsfunktion wahrnehmen können.



Kriterien

- überdurchschnittliche Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen,
- Lage in einem unterversorgten Raum, größere Distanz zum nächsten ZO,
- gutes Arbeitsplatzangebot

Ergebnisse des Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ werden berücksichtigt

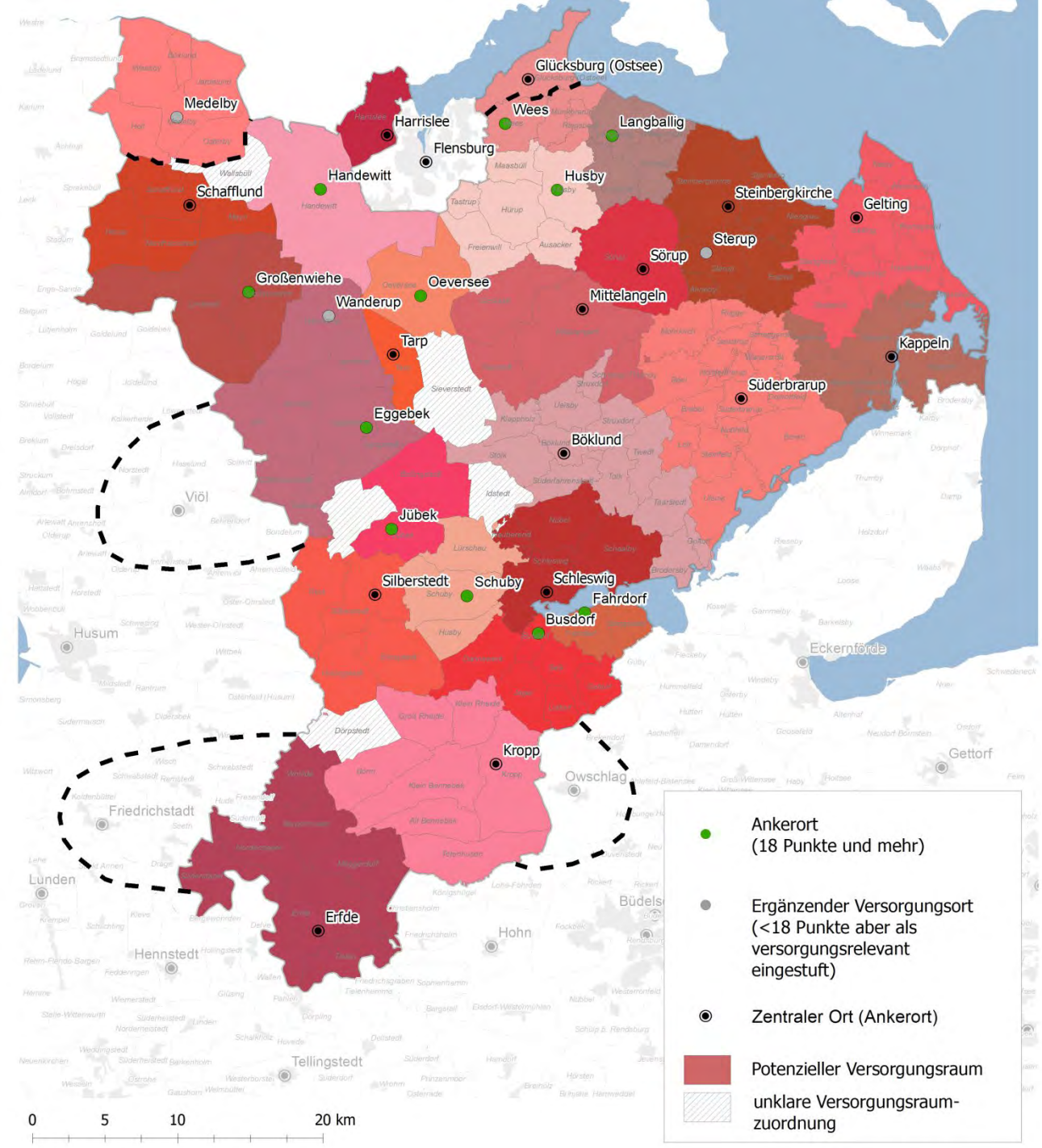


- Zentrale Orte

Potenzielle Ankerorte

- 23 bis 28 Punkte
- 18 bis unter 23 Punkte
- 13 bis unter 18 Punkte
- 10 bis unter 13 Punkte
- Unter 10 Punkte

Ergebnis der Abstimmung:
„Eine plausible Standortstruktur von Ankerorten der Versorgung ergibt sich, wenn die Zentralen Orte sowie die Orte mit mindestens 18 Punkten als Versorgungsorte klassifiziert werden“



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Ankerorte und potenzielle Versorgungsräume im Kreis Schleswig-Flensburg

(Stand:
Abgestimmtes Ergebnis der Sitzung der Workshop-AG vom 13. Juni 2017)

Sicherung der Lebensqualität in Dörfern durch Förderung von Bildung & Nahversorgung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Abt. Landesplanung & ländliche Räume fördert Investitionen:

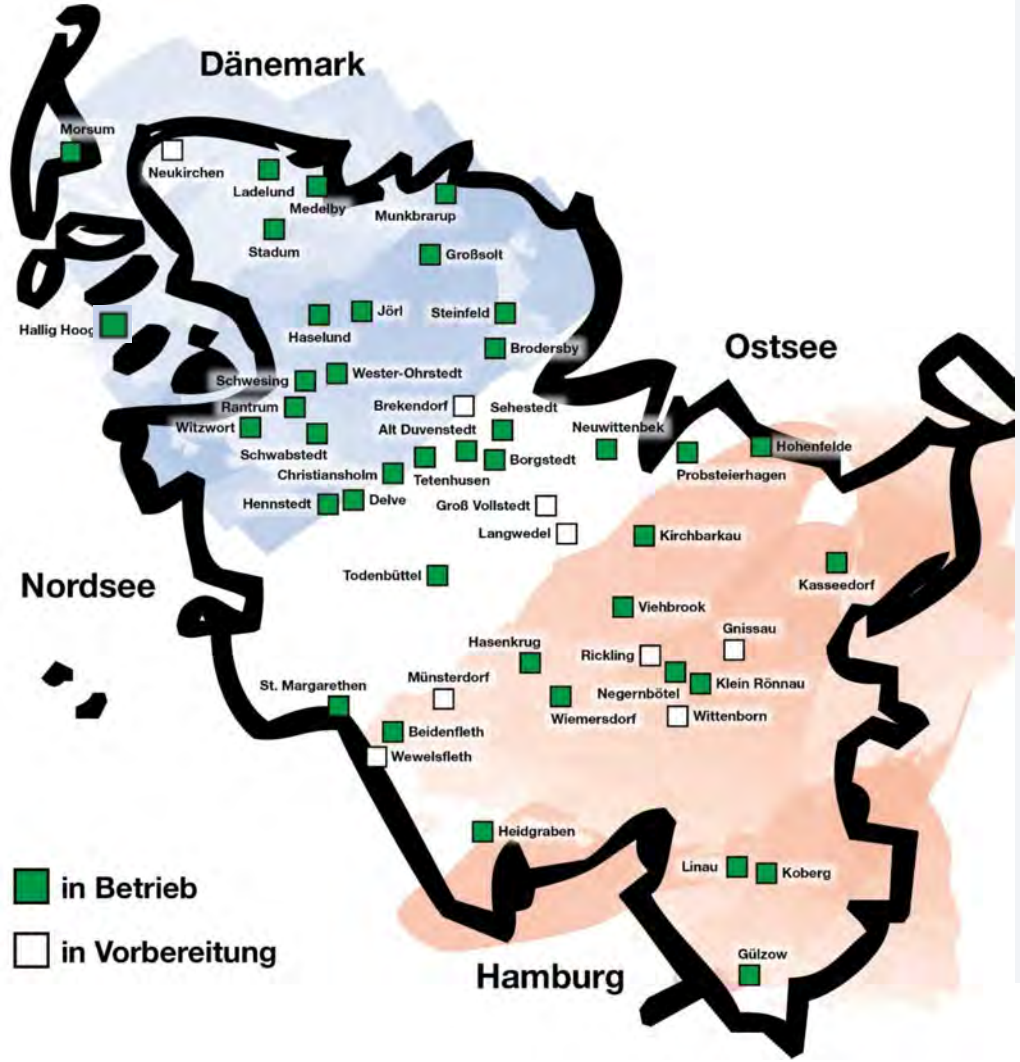
- ausgestattet mit 15,74 Mio. € EU-Mitteln + Kofinanzierung GAK-Mittel
- Höchstzuschuss: 750.000 €

<u>Beispiele aus dem Planungsraum I</u>

- Bildungsforum Mittelangeln
- Bildungshaus Medelby
- Bildungscampus Wanderup
- Offene Ganztagsschule OGTS – Jugendzentrum Eiderstedt

Sicherung der Lebensqualität in Dörfern durch Förderung in Bereichen Bildung & Nahversorgung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



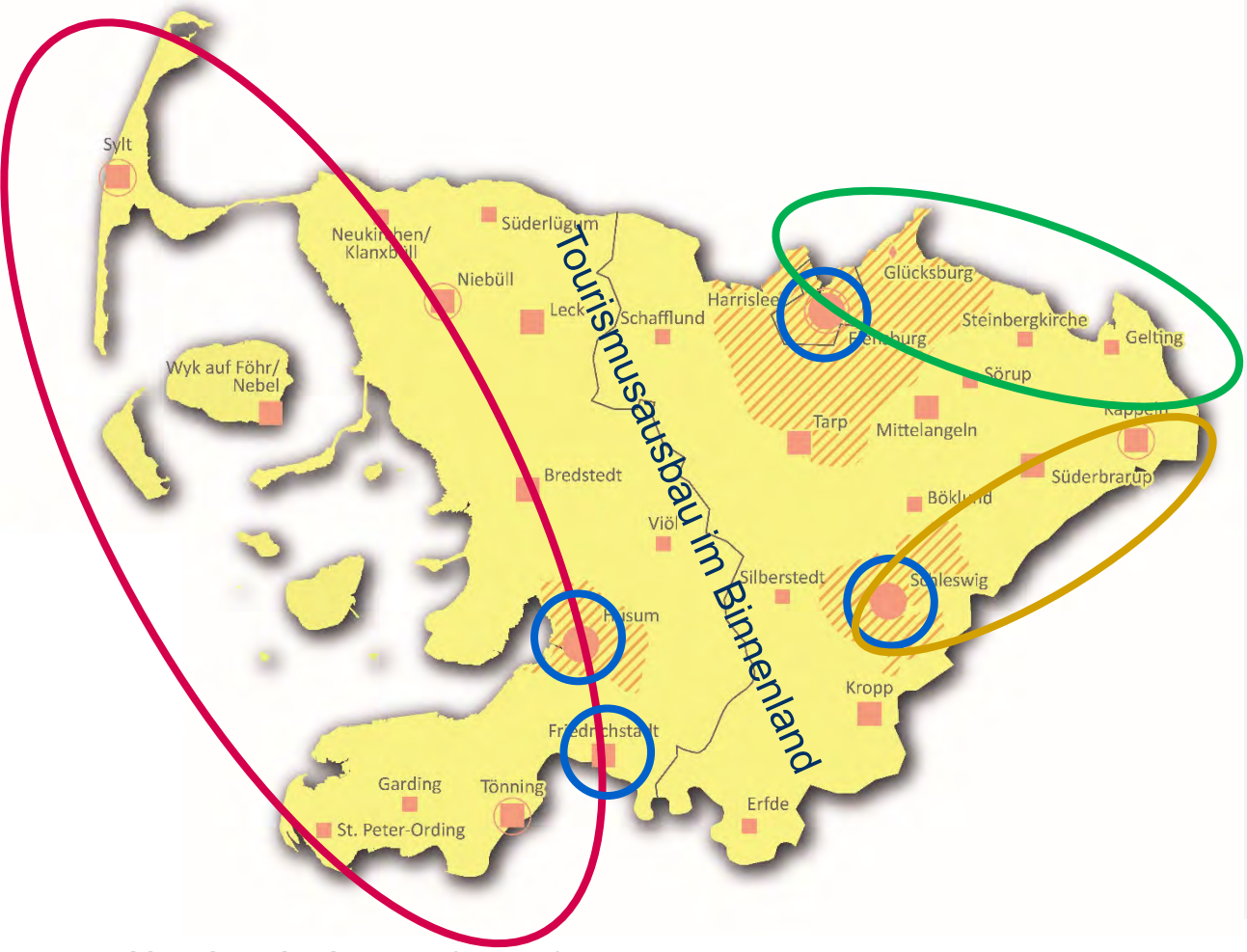
- PR I hat von Förderung der MarktTreffs profitiert

Ländliche Räume mit hohem touristischen Potenzial

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Ländliche Räume mit hohem touristischen Potenzial

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



- Westküste und nordfriesische Inseln,
- Tages- und Städtetourismus,
- Schleiregion
- Ostküste

Ansätze im Regionalplan

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- in Schwerpunkträumen für Tourismus & Erholung sollen Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung / Saisonverlängerung Vorrang vor reiner Kapazitätserweiterung bzw. dem Bau neuer Anlagen haben.

- Mit Kernbereichen für Tourismus & Erholung werden Bereiche identifiziert, in denen der Tourismus sowie die Naherholung ausgebaut und qualitativ verbessert werden sollen.

Leitfragen

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Leitfragen und Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Wie kann der ländliche Raum als eigenständiger, gleichwertiger und zukunftsfähiger Lebensraum erhalten und gestärkt werden? Was ist Ihnen besonders wichtig?

- In welchen Kooperationsfeldern sollte intensiver zusammengearbeitet werden?

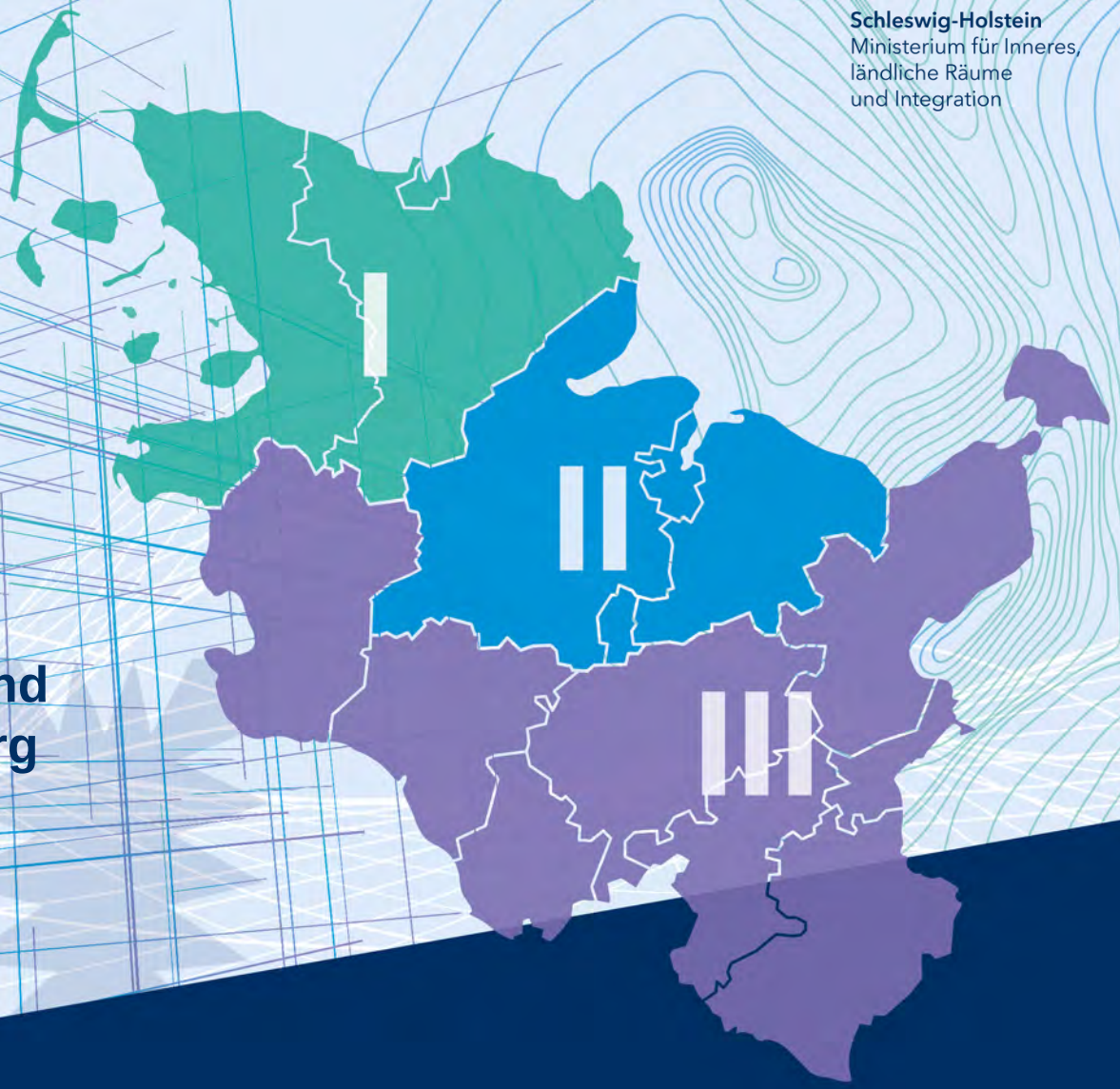
- Welche Anregungen möchten Sie uns für die anstehende Neuaufstellung des Regionalplans mit auf den Weg geben?

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



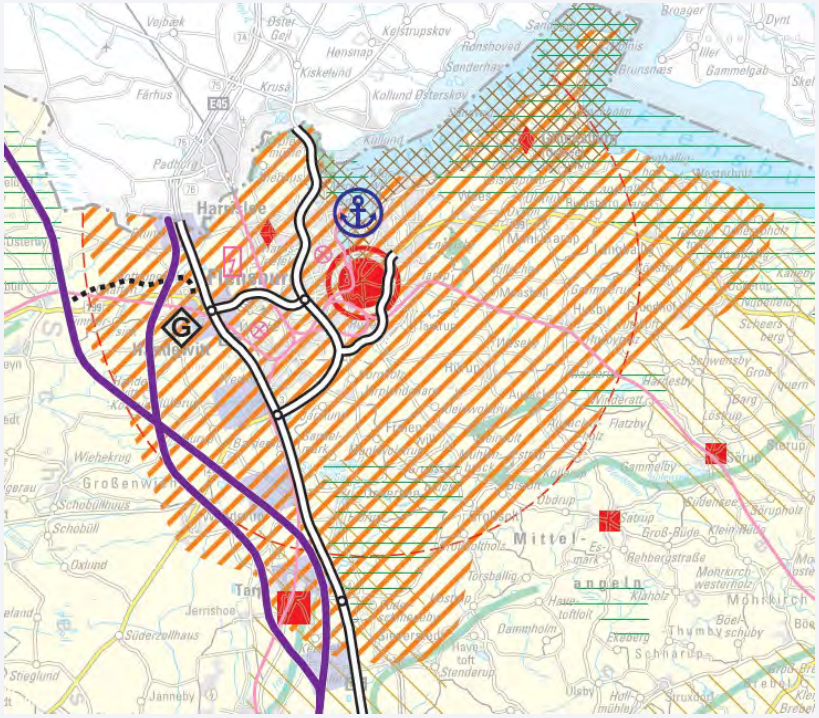
Themenrunde
Entwicklung des Stadt- und Umlandbereichs Flensburg

Tarp, 23.10.2019

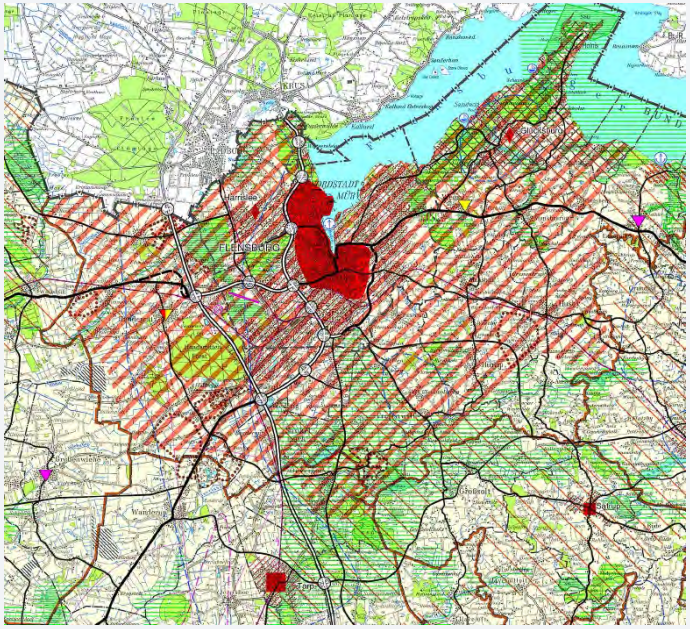
Abgrenzung des Stadt- und Umlandbereichs (SUB) Flensburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

SUB im LEP-Entwurf 2018



SUB im gültigen Regionalplan 2002



Herausforderungen der räumlichen Entwicklung im SUB Flensburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- hoher Wohnungsneubaubedarf - insbesondere beim Geschosswohnungsbau / kleineren Wohnungen - kann im Stadtgebiet von Flensburg nicht ausreichend befriedigt werden,

- viele Umlandgemeinden weisen Wohngebiete primär für Einfamilienhäuser aus,

- im Stadtgebiet von Flensburg können bis 2030 nur knapp 50 % des Gewerbeflächenbedarfs gedeckt werden (Quelle: ISEK Stadt Flensburg 2018)

Folgen:

- hoher Flächenbedarf für Neubebauungen,
- Verkehrsverflechtung zwischen Stadt und Umland nimmt zu,
- zunehmende Konflikte mit Natur und Landschaft.

Regionale Zusammenarbeit im SUB gefordert

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Grundsatz LEP-Entwurf 2018 für SUB

- Bei Planungen für Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel, Verkehr, Daseinsvorsorge, Freizeit/Erholung und Freiraumentwicklung soll zusammengearbeitet werden.

- Es sollen möglichst interkommunale Vereinbarungen getroffen werden.

Meilensteine der regionalen Zusammenarbeit der Kommunen im SUB Flensburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- 2005 Grundsatzvereinbarung über kommunale Kooperationen in der Region Flensburg
  (58 Städte/Gemeinden und Kreis Schleswig-Flensburg)
- 2008 Vereinbarung über die regionale Wohnraumentwicklung 2007 bis 2020 der Stadt Flensburg und der Gemeinden des ersten Siedlungsrings
  (21 Städte/Gemeinden)
- 2015 Kündigung der Vereinbarung zum Wohnungsbau durch Umlandkommunen
- 2015 Erarbeitung des interkommunalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts A 7 Nord (Stadt Flensburg, 5 Gemeinden) – von allen Kommunen bis auf Handewitt beschlossen
- Koordinierungsrunde für Bauleitplanungen im SUB wieder aktiv
- Aktuell: Gemeinsames GE mit dem Amt Hürup in Planung

Neue Instrumente zur Steuerung der Siedlungsentwicklung für den Regionalplan

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Wie kann die Regionalplanung nach Ausfall der interkommunalen Kooperation nötige Koordination der Siedlungsentwicklung erbringen?

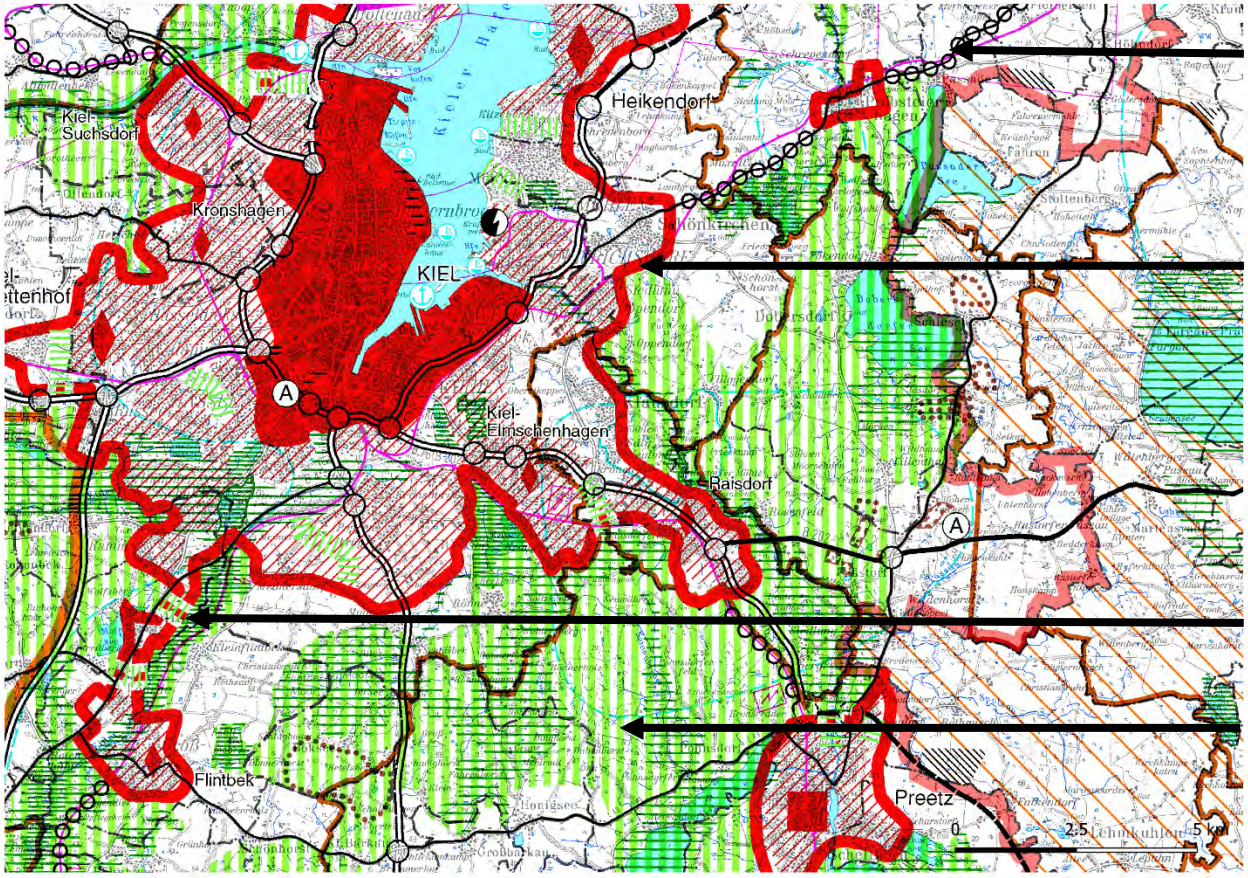
- LEP-Fortschreibung sieht neue Instrumente für den SUB Flensburg vor

- zukünftig kann die Siedlungsentwicklung mit dem neuen Regionalplan durch Ausweisung von
  - Siedlungsachsen,
  - Grünzäsuren und
  - regionalen Grünzügen

  gesteuert werden.

Im Ordnungsraum Kiel eingesetzte Instrumente als Vorbild für den SUB Flensburg

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Achsengrundrichtung

Siedlungsachsenabgrenzung

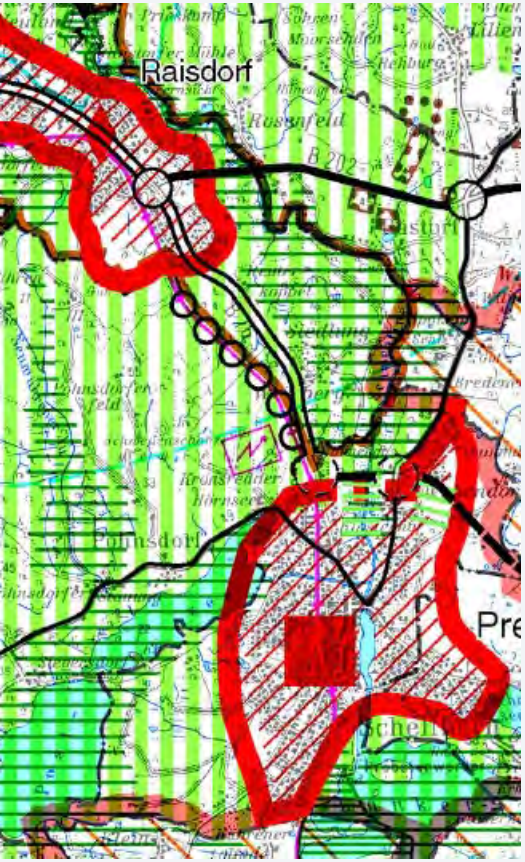
Grünzäsur

Regionaler Grünzug

Ausschnitt aus Regionalplan alter Planungsraum III

Siedlungsachsen sollen…

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Ausschnitt aus Regionalplan
alter Planungsraum III

- auf Verlauf leistungsfähiger Verkehrslinien (möglichst Schiene) ausgerichtet sein,
- Verdichtete Bauweisen um Haltepunkte ermöglichen,
- Siedlungsflächen in bedarfsgerechtem Umfang vorhalten,
- Gewerbe und Dienstleistungen, die auf zentrale Lagen angewiesen sind, ausreichend Raum geben,
- Freiräume erhalten und schützen,
- abgestimmte Stadt-Umland-Planung berücksichtigen.

Grünzäsuren auf Siedlungsachsen sollen…

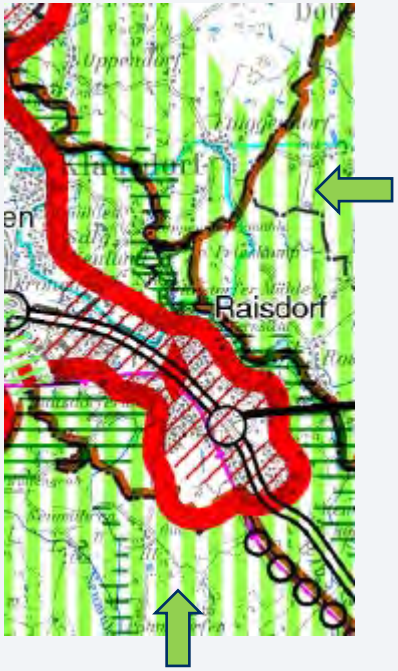
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Ausschnitt aus Regionalplan
alter Planungsraum III

- die Siedlungsentwicklung auf den Siedlungsachsen gliedern,
- ein bandartiges Zusammenwachsen der Gemeinden auf Siedlungsachsen vermeiden,
- die Funktionen des Biotopverbundes unterstützen.

Regionale Grünzüge sollen…

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Ausschnitt aus Regionalplan
alter Planungsraum III

- vorsorgend Freiräume und Freiraumfunktionen sichern,
- Zersiedlung vermeiden,
- wertvolle Landschaftsbereiche sichern,
- Grundwasserressourcen schützen,
- zur Klimaverbesserung beitragen,
- siedlungsnahe landschaftsgebundene Erholung ermöglichen.

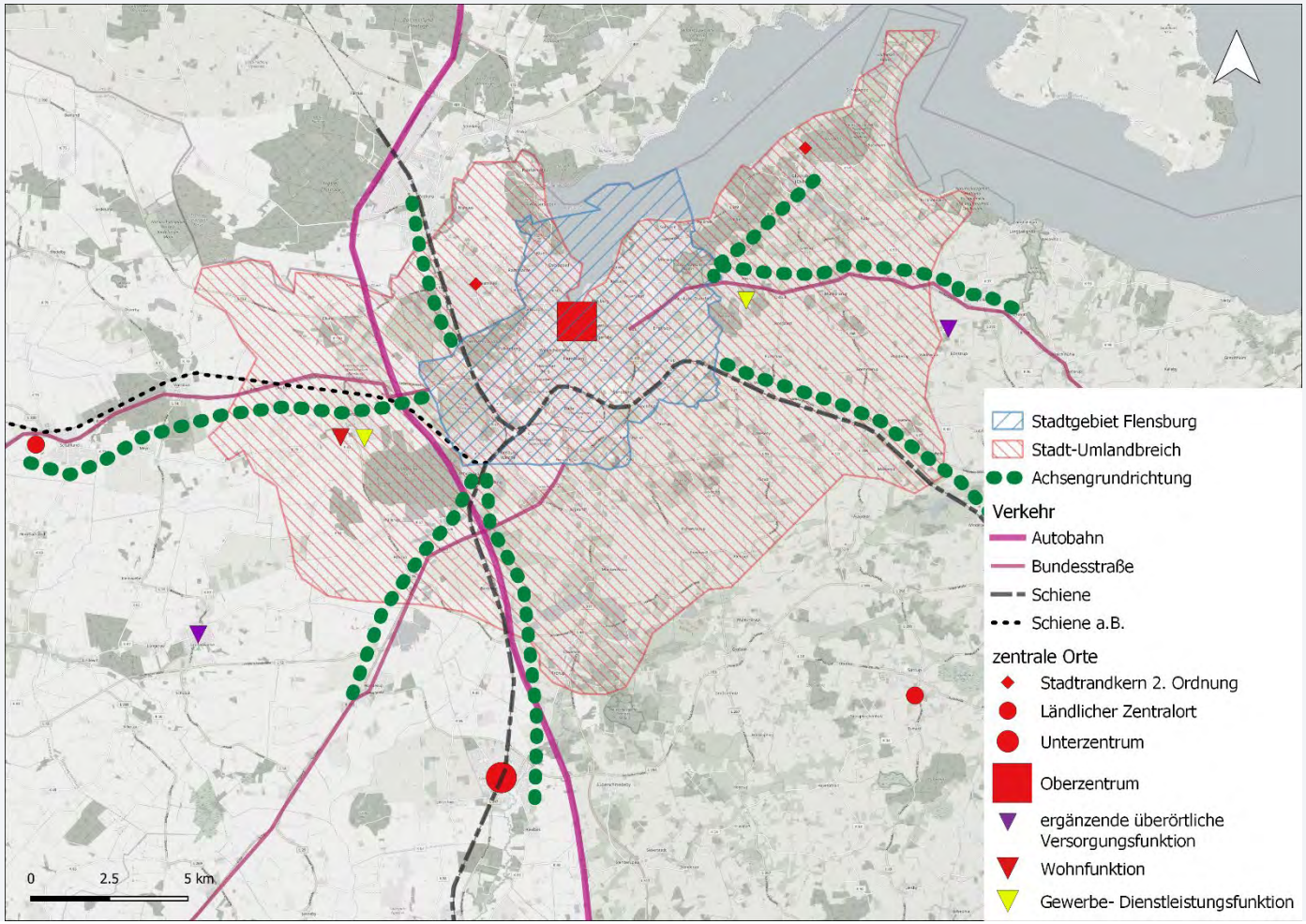
Ideen für Siedlungsachsen im SUB Flensburg

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

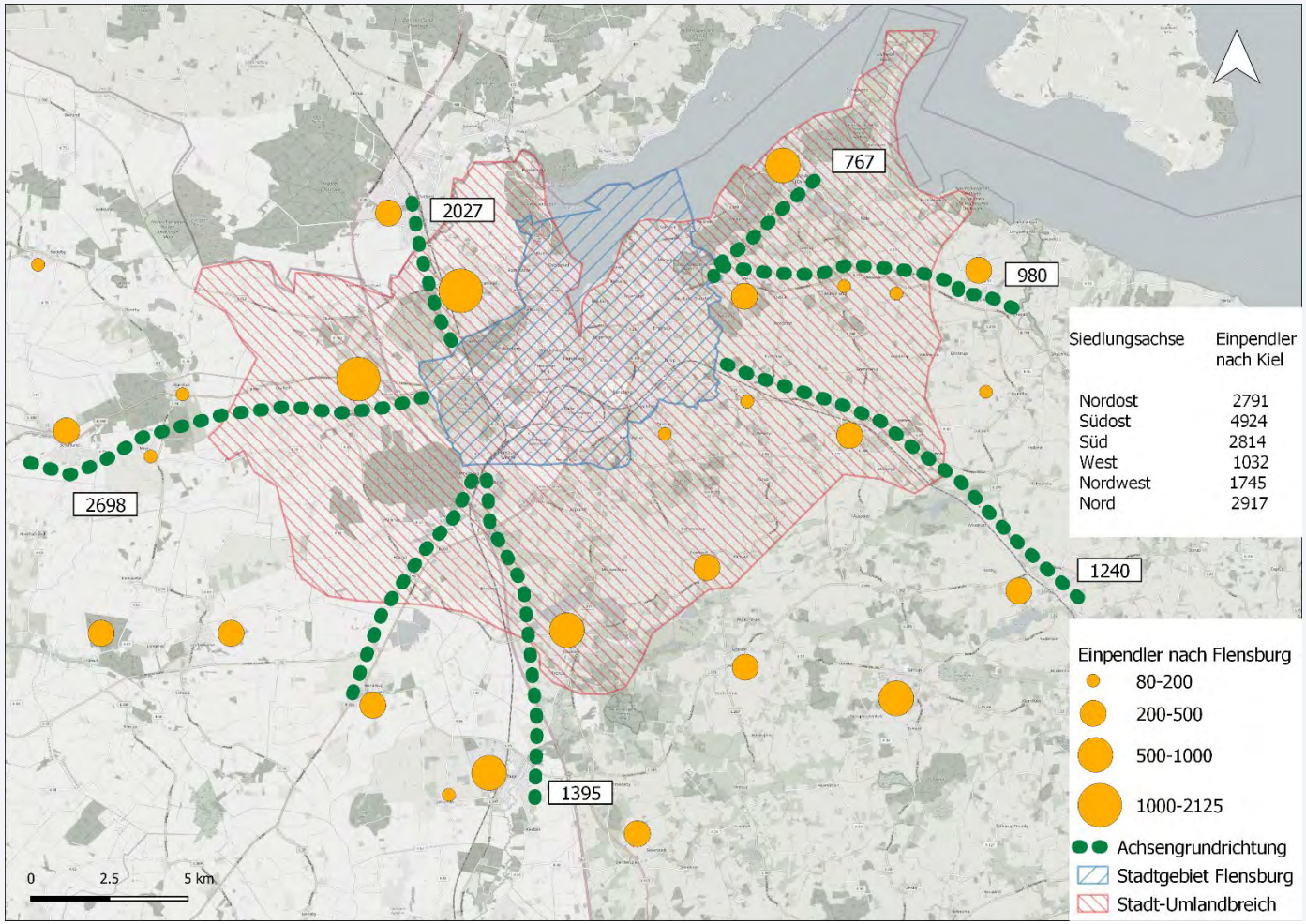
Potenzielle Verläufe möglicher Siedlungsachsen

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Einpendler nach Flensburg

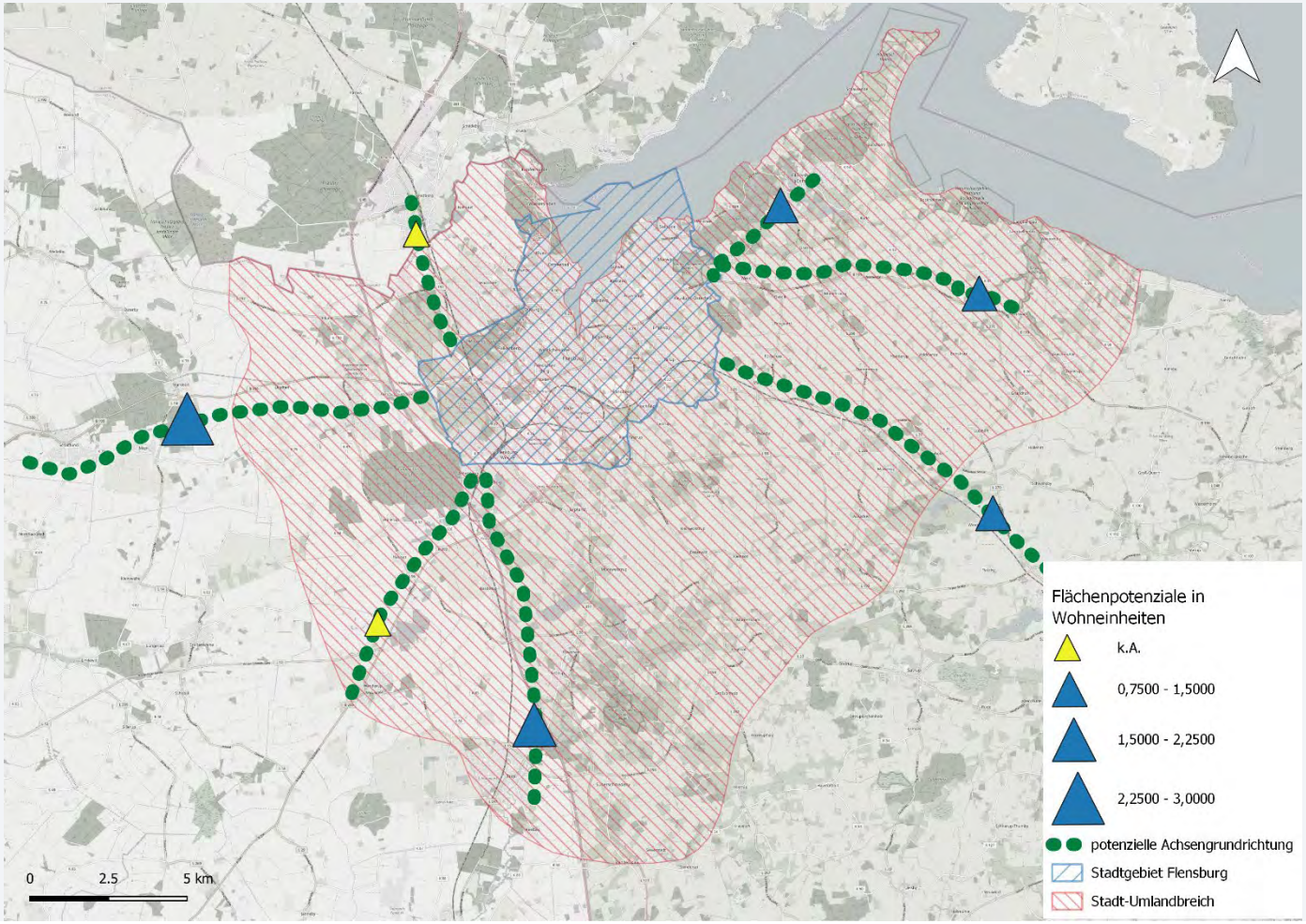
Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Flächenpotenziale entlang möglicher Siedlungsachsen

(Quelle: Flächenpotenzialanalyse SUB FL – ProRegione, Gertz Gutsche Rümenapp 2016)

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration



Leitfragen und Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

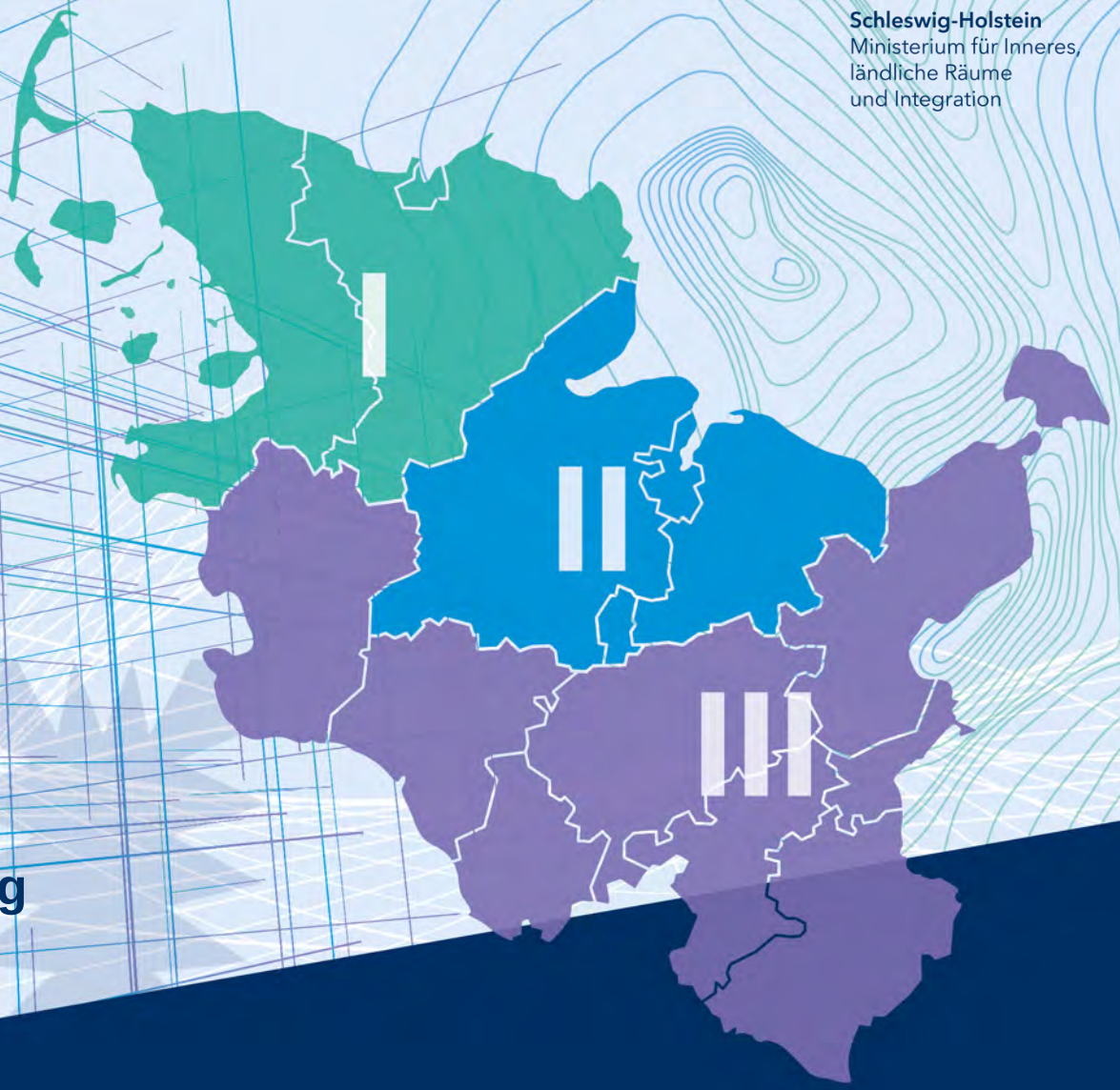
- Wie kann die interkommunale Kooperation im SUB Flensburg wieder reaktiviert werden?
- Halten Sie Siedlungsachsen / regionale Grünzüge im SUB Flensburg für einen geeigneten Steuerungsansatz?
- Wie sollten die Kommunen bei der Konkretisierung eines Siedlungskonzeptes für den SUB Flensburg einbezogen werden?

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Themenrunde
Tourismus und Erholung
Tarp, 23.10.2019

Welchen Beitrag leistet die Raumordnung zur Entwicklung von Tourismus und Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

- Festlegung von Schwerpunkträumen im Landesentwicklungsplan
- Festlegung von Entwicklungsräumen im Landesentwicklungsplan
- Festlegung von Entwicklungsgebieten in den Regionalplänen
- Festlegung von Kernbereichen für Tourismus und Erholung

  bzw. von Kernbereichen für Erholung in den Entwicklungsgebieten der Regionalpläne

Welche Zielsetzungen verfolgt die Landesplanung allgemein mit den Festlegungen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Basis Tourismusstrategie des Landes

u.a.

- Ausbau und Stärkung des Tourismus insbesondere im Binnenland und beim Städtetourismus

- Fokus auf die Wachstumspotenziale durch Qualitätstourismus und Saison verlängernde Maßnahmen

Weitere landesplanerische Zielsetzungen

u.a.

- Vermeidung der Zersiedelung der Landschaft
- Verbot von bandartigen Entwicklungen von Ferienhäusern und Campingplätzen entlang von Küsten und Ufern

Welche Zielsetzungen der Regionalplanung gibt es in den Schwerpunkträumen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Schwerpunkträume für Tourismus und Erholung („Hotspots“ an den Küsten und im Bereich Eutin, Malente, Plön)

Zielsetzung

Stärkung der Tourismusfunktion, Struktur- und Qualitätsverbesserung hat Vorrang vor reiner Kapazitätserweiterung, Verbesserung des Städtetourismus

Gebietskulisse

Festgelegt auf Grundlage eines Gutachtens im LEP-Entwurf 2018; Daten sind ausgerichtet auf aktuelle Übernachtungskapazitäten

Rechtliche Verbindlichkeit

Tourismus und Erholung haben besonderes Gewicht bei Planungen (Grundsatz)

Welche Zielsetzungen der Regionalplanung gibt es in den Entwicklungsgebieten?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Entwicklungsgebiete für Tourismus und Erholung (vor allem Binnenland)

Zielsetzung

Ausbau der touristischen Angebote für die landschaftsgebundene Erholung; Weiterentwicklung der Möglichkeiten für Tourismus und Stärkung seiner regionalwirtschaftlichen Bedeutung und Stärkung der Erholung

Gebietskulisse

Konkretisierung der Entwicklungsräume für Tourismus und Erholung aus dem LEP; Gebiete mit besonderer Erholungseignung (Landschaftsrahmenpläne), Landschaftsschutzgebiete und Naturparke

Rechtliche Verbindlichkeit

Entwicklungspotenzial für ortsangepassten Tourismus und Erholung (Grundsatz)

Welche Zielsetzungen der Regionalplanung gibt es in den Kernbereichen für Tourismus und Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Kernbereiche für Tourismus und Erholung (i.d.R. innerhalb der Entwicklungsgebiete)

Zielsetzungen

Sicherung, bedarfsgerechte Erweiterung und Verbesserung von Beherbergungskapazitäten und Infrastrukturen; u.a. (landschafts-)verträglicher Ausbau ländlicher Angebotsformen, zielgruppenspezifische Weiterentwicklung und Vernetzung touristische und Erholungsangebote; qualitative Aufwertung von Ortsbildern; Fokus auf touristische Angebote (z.B. bei der Erweiterung oder Umstrukturierung von Campingplätzen)

Gebietskulisse

heben sich von den übrigen Teilen der Entwicklungsgebiete ab durch relativ hohe Tourismusintensität und touristische Infrastruktur

Rechtliche Verbindlichkeit

Entwicklungspotenzial für Tourismus und Erholung (Grundsatz)

Welche Zielsetzungen der Regionalplanung gibt es in den Kernbereichen für Erholung?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Kernbereiche für Erholung (i.d.R. innerhalb der Entwicklungsgebiete)

Zielsetzungen

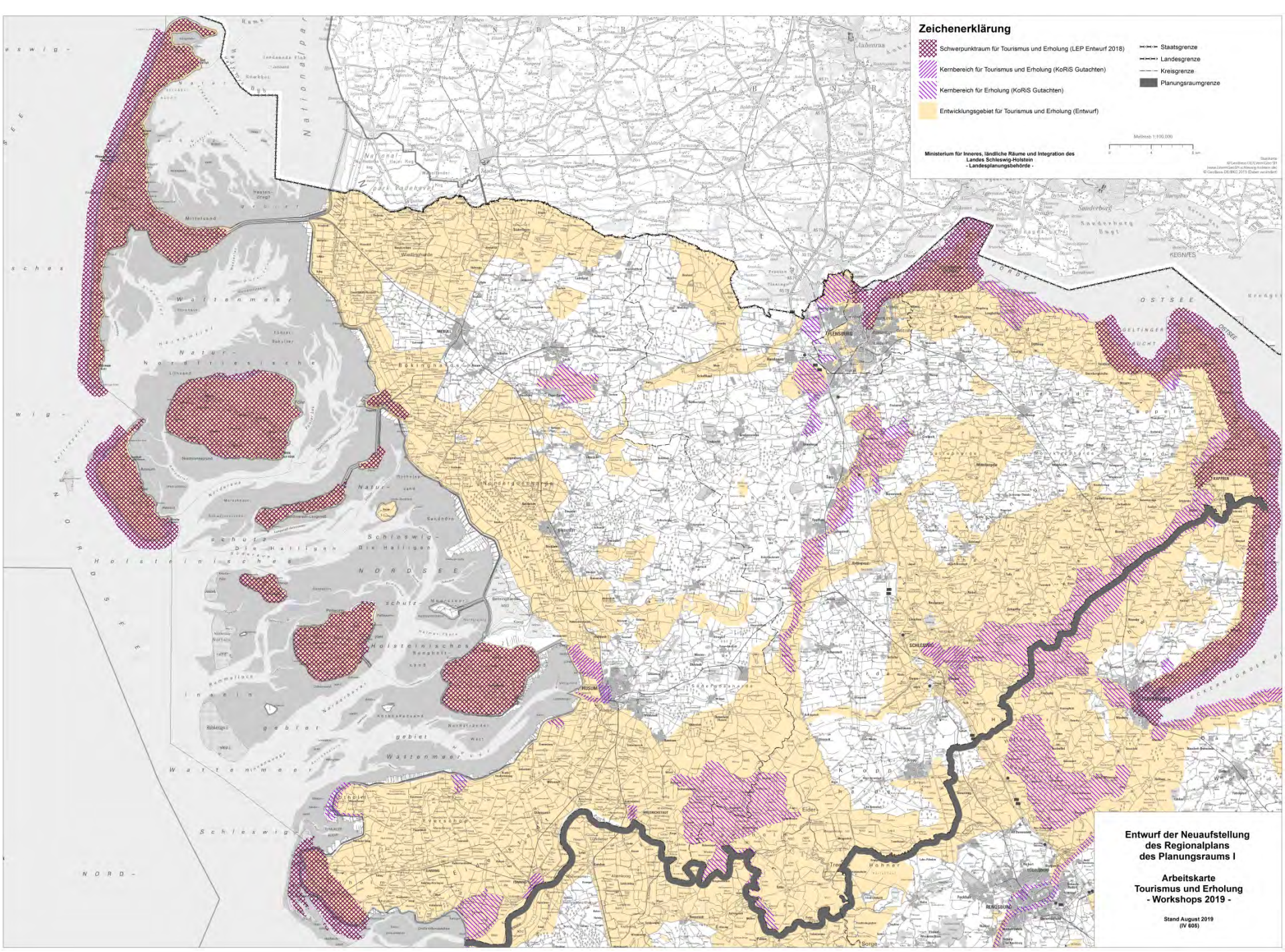
Verbesserung der naturbezogenen Erholungsmöglichkeiten und der Erlebbarmachung von Erholungslandschaften

Gebietskulisse

umfangreiche Erholungsinfrastruktur mit hoher Landschaftsqualität oder intensiv genutztes Naherholungsgebiet in der Nähe eines Oberzentrums

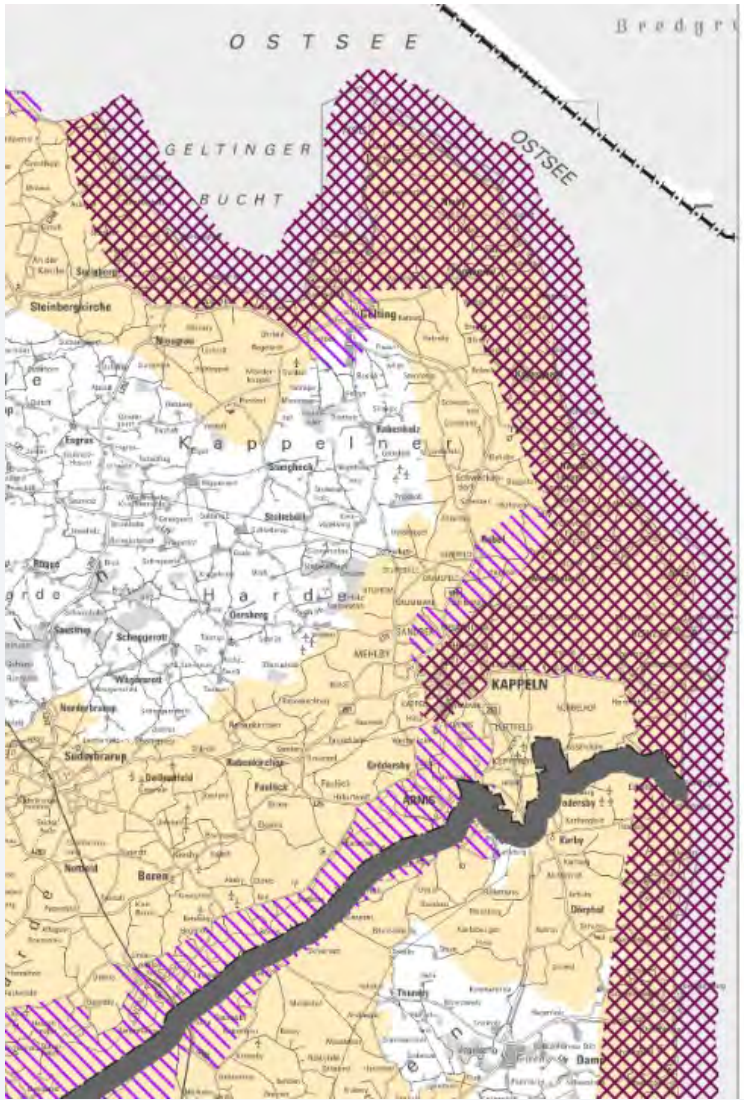
Rechtliche Verbindlichkeit

Entwicklungspotenzial für naturnahe Erholung (Grundsatz)


Zeichenerklärung
Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung (LEP Entwurf 2018)
Kernbereich für Tourismus und Erholung (KoRiS Gutachten)
Kernbereich für Erholung (KoRiS Gutachten)
Entwicklungsgebiet für Tourismus und Erholung (Entwurf)
Staatsgrenze
Landesgrenze
Kreisgrenze
Planungsraumgrenze
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein
- Landesplanungsbehörde -
Entwurf der Neuaufstellung des Regionalplans des Planungsraums I
Arbeitskarte
Tourismus und Erholung
- Workshops 2019 -
Stand August 2019
(IV 606)

Arbeitskarte Tourismus und Erholung
Ausschnitt Planungsraum I

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Schwerpunktraum Tourismus und Erholung „Geltinger Bucht bis Kappeln“ (LEP-Entwurf 2018)

Kernbereich für Erholung „Schlei“ (Entwurf)

Was heißt das für die Kommunen?

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Touristische Entwicklung kann grundsätzlich im ganzen Land stattfinden.

Je nach Raum/Gebiet stehen aber unterschiedliche Zielsetzungen im Vordergrund.

Leitfragen für die Diskussion

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Sind die Schwerpunkträume für Tourismus und Erholung im Planungsraum I an der Küste ausgelastet?
  Wie kann sich der Binnenland-Tourismus positionieren?

- Wie können touristische Infrastrukturen nachhaltig gesichert werden?

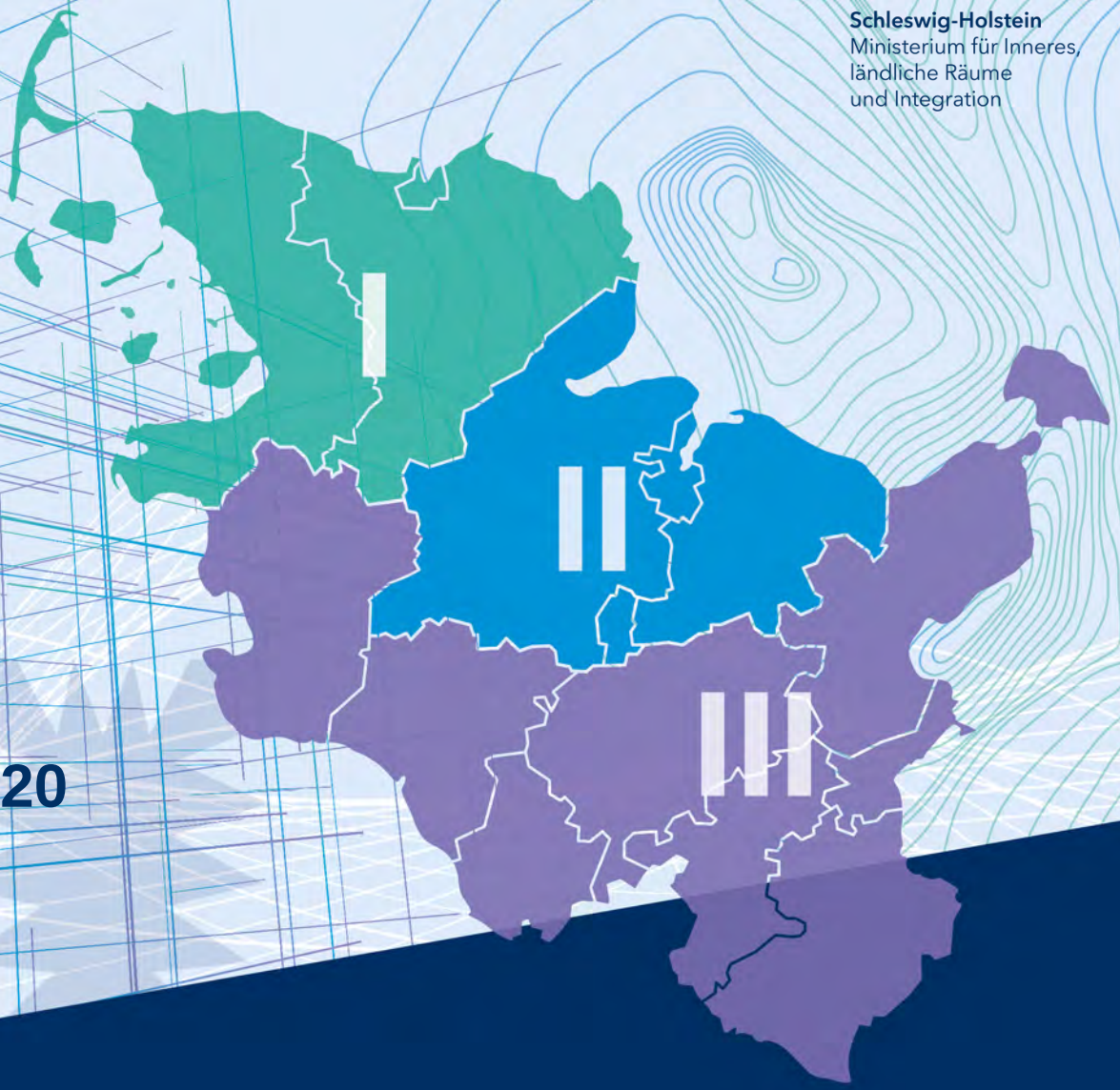
- Wie können touristische Infrastrukturen interkommunal abgestimmt werden?
  (Bsp. Masterplan Geltinger Bucht)

Workshop zur frühzeitigen Beteiligung der Kommunen

Neuaufstellung der Regionalpläne

Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration



Ausblick

neue Zeitplanung 2020

Tarp, 23.10.2019

Aktualisierte Zeitplanung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

- Die auf den Workshops vorgestellte Zeitplanung für das weitere Verfahren der Neuaufstellung der Regionalpläne musste in 2020 in Folge der Corona-Pandemie, der Konzentration auf die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans und den vorgezogenen Abschluss der Teilregionalpläne für die Windenergienutzung an Land revidiert werden.

- Nach aktualisierter Zeitplanung sollen innerhalb dieser Legislaturperiode, die April 2022 endet, die 1. Entwürfe der Regionalpläne für die Planungsräume I bis III vorgelegt werden sowie die Beteiligungsverfahren für ihre öffentliche Auslegung starten.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration